

10 lět modelowy projekt Witaj 10 Jahre Modellprojekt Witaj

1998–2008

Jubilejne wudaće
Jubiläumsausgabe

10 LĚT WITAJ



Serbske šulske towarstwo z.t.
Sorbischer Schulverein e.V.





Wobsah/Inhalt

Předslowo/Vorwort	strona/Seite 1
Postrowne słowa/Grußworte	strona/Seite 2
Ideja modeloweho projekta Witaj (Ludmila Budarjowa)	strona/Seite 10
Die Idee des Modellprojektes Witaj (Ludmila Budar)	strona/Seite 15
10 Jahre Witaj – 30 Jahre DIWAN (Robert Pellen)	strona/Seite 27
Horšć dopomnjekow (Jan Bart)	strona/Seite 29
Sielow – Wiege des Modellprojekts Witaj (Margitta Altkrügerowa)	strona/Seite 32
Starosci wó serbsku rěc (Erika Jahnowa)	strona/Seite 33
Erfahrungsbericht der Grundschule Sielow (Claudia Winkler).	strona/Seite 34
Konzeption zur Ausbildung von ErzieherInnen (dr. Hubertus Šenk)	strona/Seite 36
Měnjenja a nazhonjenja staršich/Meinungen und Erfahrungen von Eltern	strona/Seite 41
Serbske a Witaj-pěstowarnje w nošerstwje SŠT z.t./ Sorbische und Witaj-Kitas in Trägerschaft des SSV e.V.	zadnja wobalka/hintere Umschlagseite

Impresum

Wudawaćelka/Herausgeberin: Ludmila Budarjowa

Skazanska adresa/Bestelladresse:

Serbske šulske towarstwo z.t./Sorbischer Schulverein e.V.
Póstowe naměsto 2/Postplatz 2
D-02625 Budyšin/Bautzen

Tel.: 03591-550216, **Fax:** 03591-550220

Email: info@sorbischer-schulverein.de

Internet: www.sorbischer-schulverein.de

Fota/Fotos: SŠT, Werner Měškank (wobalka/Umschlag, str./S. 1, 31, 45)

Redakcija/Redaktion: Stefan Rjeda

Wuhotowanje/Layout: Jan Budar

Ćišć/Druck: Serbska ćišćernja Budyšin/Lausitzer Druck- und Verlagshaus GmbH Bautzen

Spěchowane wot Sakskeho statneho ministerstwa za kultus
Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus

© 2008 Serbske šulske towarstwo z.t./Sorbischer Schulverein e.V.



Ludmila Budarjowa
předsydka Serbskeho šulskeho towarstwa z.t.

Předslowo

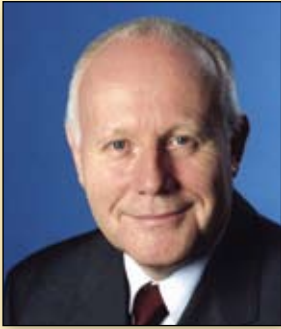
W předležacej jubilejnej brošurje spominamy na same spočatki nastaća modeloweho projekta Witaj, jeho aktualny staw přesadženja a wuhlady do přichoda nastupajo zažnu dwurěčnosť na zakładze metody imersije. W Serbskim šulskim towarstwje našu Witaj-koncepciju běžnje dale wuwuwamy. Při tym je nimo měry wažne, zo so paralelne přiswojenje serbšćiny a němčiny w šuli dale wjedže. Wjeselimy so, zo su najwyši reprezentanća politiky Sakskeje a Braniborskeje naš modelowy projekt Witaj přiwrzali a dalewuwiće ale tež rewitalizaciju serbskeje řeče jako fundamentalnu naležnosť krajow podpěraja. Witaj-hibanje pak je tež pokazane na podpěru serbskich a dwurěčnych institucijow kaž tež na jednotliwe projekty, kiž bjez trěbneho spěchowanja ze stron Založby za serbski lud naše wočakowanja spjelnić njemóža. Najwažniši nadawk skutkowanja Serbskeho šulskeho towarstwa je wuske zhromadne džěło ze staršimi. W tutej brošurje namakaće wšelake wuprajenja staršich k našej džělawosći jako nošer a iniciator modeloweho koncepta Witaj. W mjenje předsydstwa džakuju so wšitkim, kiž nas při našim čestnohamtskim džěle skutkownje podpěraće a nadžijamy so na dalše dowěrliwe zhromadne džěło.

Vorwort

Aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums unseres Modellprojekts Witaj halten wir in der vorliegenden Broschüre Rückschau, konstatieren den gegenwärtigen Stand des sorbischen (wendischen) Spracherwerbs in unseren Kindertagesstätten und vermitteln Aussichten auf ein ganzheitliches Bildungskonzept für die Zukunft. Wir freuen uns sehr, dass der politische Wille des Freistaates Sachsen sowie des Landes Brandenburg unsere Witaj-Initiative beflügelt und dass wir dank der hoffentlich auch weiteren Förderung seitens der Stiftung für das sorbische Volk Unterstützung durch sorbische und zweisprachige Institutionen und Vereine erfahren dürfen. Erst durch entsprechende Rahmenbedingungen ist es uns als ehrenamtlich tätigem Verein in enger Zusammenarbeit mit sorbischen und deutschen Eltern gelungen, eine sehr effiziente frühkindliche Sprachvermittlung anzubieten und umzusetzen. Deshalb haben wir gern Elternmeinungen in diese Broschüre aufgenommen. Im Namen des Vorstandes danke ich allen, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt haben. Wir hoffen auf eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Witaj-pěstowarnja „Mato Rizo“ Žylow: Jubilejne zarjadowanje „10 lět modelowy projekt Witaj“



Georg Milbradt
Sakski ministerski prezident

Zum zehnten Jahrestag des Modellprojekts Witaj gratuliere und danke ich allen beteiligten Kindern und Eltern, Lehrern und Erzieherinnen sowie den verantwortlichen Mitarbeitern in den staatlichen, kommunalen und sorbischen Einrichtungen. Sie haben gemeinsam ein einzigartiges Projekt der kulturellen und sprachlichen Bildung zum Erfolg geführt, dass die Buchstaben der Verfassung des Freistaats Sachsen in die praktische Tat umgesetzt hat: Der Freistaat Sachsen schützt das Recht der sorbischen Mitbürger auf Bewahrung ihrer Identität sowie auf Pflege und Entwicklung ihrer angestammten Sprache und Kultur.

Das kann aber nicht nur in Museen oder Theatern erfolgen. Vielmehr muss das Sorbische im alltäglichen Leben der Region präsent sein und die dort lebenden Bürger, Deutsche und Sorben gemeinsam, müssen die Traditionen bewahren und immer wieder in eine neue Zeit überführen. Dazu braucht es vor allem die Sprache, denn sie artikuliert Identität, sie übermittelt Geschichte und Geschichten und sie baut Brücken zwischen den Menschen. Witaj hilft dabei ganz entscheidend mit, weil es schon im Kindesalter die sorbische Sprache spielerisch und damit auf ganz natürliche Weise vermittelt. So wachsen die Kinder wie selbstverständlich zweisprachig auf, sie leben und erleben das Besondere des sorbischen Gebietes und nicht zuletzt haben sie einen ersten Zugang zu den an Bedeutung gewinnenden slawischen Sprachen unserer Nachbarn und Freunde in Ost- und Mitteleuropa. Gemeinsam mit dem Land Brandenburg kommt der Freistaat Sachsen damit seiner Aufgabe des Schutzes von Minderheiten auf vorbildliche Weise nach. Dieses Engagement wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.



Matthias Platzeck
Braniborski ministerski prezident

Es ist für mich eine große Freude, Ihnen zum 10. Jahrestag des Modellprojekts Witaj gratulieren zu können. Sie haben ein ehrgeiziges Ziel: die Stärkung der sorbische Sprache. Viele werden sich noch an die skeptischen Stimmen erinnern, die derartige Anstrengungen für vergebens hielten. Ihr neuer Ansatz, dass die Sprachvermittlung nur dann erfolgreich ist, wenn man bei den Jüngsten beginnt, hat sich als richtig erwiesen. Alle am Projekt Beteiligten haben unter Beweis gestellt, dass sich die Anstrengungen zur Revitalisierung der sorbischen Sprache gelohnt haben.

1998 wurde das Modellprojekt Witaj gestartet, bei dem die Sprache im wahrsten Sinn spielerisch gelernt wird. Der tägliche Kontakt im familiären Umfeld und begleitend dazu in der Kita schafft gute Voraussetzungen für die Beherrschung der Sprache. Die wachsende Zahl der Teilnehmer und das Ergebnis zeigen, dass dieses Vorhaben eine Erfolgsgeschichte ist.

Als Ministerpräsident des Landes Brandenburg freut es mich natürlich besonders, dass mit der Kindertagesstätte in Sielow eine Einrichtung hier im Land den Anfang machte. Und mittlerweile steigt die Zahl der Sprachschüler kontinuierlich. Diese erfreuliche Entwicklung hatte kaum jemand für möglich gehalten. Das Ergebnis war nur dank des großen Engagements vieler möglich, besonders natürlich des Sorbischen Schulvereins und der Stiftung für das sorbische Volk. Aber auch das vorhandene Interesse von Eltern, Lehrern und Lernenden für den Erhalt der Sprache ist Teil dieser erfreulichen Bilanz.

Das Land Brandenburg sieht weiterhin den Erhalt der sorbischen (wendischen) Sprache als ein wichtiges landespolitisches Anliegen an. Die sorbische Sprache und Kultur sind Bestandteil unserer Identität. Die Zweisprachigkeit der Lausitz ist eine Bereicherung für uns alle.

Ich gratuliere allen Beteiligten zu dem erfreulichen Jubiläum und wünsche der Witaj-Bewegung für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.



Frank Szymanski

wyši měšćanosta města Choćebuz

Alles begann in Cottbus/Chóšebuz.

Hier in unserem Stadtteil Sielow/Žyłow nahm das Modellprojekt Witaj lausitzweit in der Kindertagesstätte „Mato Rizo“ seinen Anfang. Es war ein Neubeginn, ein Versuch der Revitalisierung der niedersorbischen Sprache von exemplarischer Bedeutung. Keine der Erzieherinnen, niemand im Sorbischen Schulverein und auch keiner der damals in unserer Stadtverwaltung und Stadtverordnetenversammlung politisch Verantwortlichen konnte seinerzeit ahnen, welchen Erfolg dieses Projekt einst haben würde. Hier in Cottbus/Chóšebuz haben wir gemeinsam mit vielen Partnern in der Zuversicht auf gutes Gelingen begonnen.

Dank gilt dabei insbesondere dem Sorbischen Schulverein e.V., dessen Vorsitzende Ludmila Budar sich weit über die Startphase hinaus bis zum heutigen Tage unermüdlich in Zusammenarbeit mit unserem Cottbuser Dezernat für Jugend, Kultur und Soziales und der Domowina für das erfolgreiche Gedeihen des Modellprojektes Witaj einsetzt. Mit der Zeit konnten weitere Partner für das Projekt gewonnen werden. Das Witaj-Sprachzentrum der Domowina begleitet seit seiner Gründung 2001 das Modellprojekt und ist zu einem unersetzlichen Partner geworden. Zu der lausitzweit ersten Witaj-Kindertagesstätte „Mato Rizo“ gesellte sich mit der „Villa Kunterbunt“ eine weitere Witaj-Kindertagesstätte in unserer Stadt. In Cottbus/Chóšebuz ist mit der Grundschule Cottbus-Sielow und dem Niedersorbischen Gymnasium, die sich beide in städtischer Trägerschaft befinden, auch die Möglichkeiten gegeben, das Modellprojekt Witaj mit Schulkindern bis zum Abitur fortzuführen.

Unser gemeinsames Bemühen um den Erhalt und die Revitalisierung der bedrohten sorbischen (wendischen) Sprache hat mit dem Modellprojekt Witaj eine hervorragende Form der Realisierung gefunden. Wir wissen aber auch, dass der begonnene sehr erfolgreiche Weg weiter gegangen werden muss.



Wilfried Kühner

direktor Sakskeho kubłanskeho
instituta Radebeul

*„Řeče móžeš přirunowac z klučemi do swěta“
– „Sprachen können verglichen werden
mit Schlüsseln zur Welt“*

(Els Oksaar)

Wir freuen uns mit Ihnen, dass das Modellprojekt Witaj seit zehn Jahren im vorschulischen Bereich erfolgreich und mit zunehmendem Interesse der Bevölkerung im sorbischen Siedlungsgebiet die Bildungskonzeption einer konsequenten Zweisprachigkeit umsetzt. Dieses Projekt ist damit beispielgebend für das im Freistaat Sachsen geltende Konzept der Mehrsprachigkeit. Im schulischen Bereich wird es weitergeführt durch das schulartübergreifende Konzept der zweisprachigen sorbisch-deutschen Schule, das als Projekt 2plus vom Sächsischen Bildungsinstitut begleitet wird. Mit beiden Projekten erhalten Kinder und Jugendliche die einmalige Chance, zwei Sprachen in einem authentischen Gebiet zu erlernen – genau dort, wo beide Sprachen tatsächlich gesprochen und gelebt werden. Somit eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten des Spracherwerbs und Sprachgebrauchs. Wie Ihre Vorschuleinrichtungen stehen die zweisprachigen sorbisch-deutschen allgemeinbildenden Schulen allen Kindern offen. Ziel ist die Entwicklung einer aktiven sorbisch-deutschen Zweisprachigkeit, um damit einen wirkungsvollen Beitrag zum Erhalt der sorbischen Sprache, Kultur und Tradition zu leisten. Bei der weiteren Entwicklung der Zwei- und Mehrsprachigkeit im vorschulischen und schulischen Bereich, mit der Sprachenvielfalt gewürdigt sowie bilinguale und bikulturelle Identitäten wertgeschätzt und gefördert werden, wünsche ich Ihnen und uns nachhaltige Erfolge!



Hans-Bernd Deutschmann

wjednik Sakskeje kublanskeje
agentury Budyšin

*„Jede neue Sprache ist wie ein offenes Fenster,
das einen neuen Ausblick auf die Welt
eröffnet und die Lebensauffassung weitet.“*

Frank Harris (1856 – 1931)

Seit nunmehr zehn Jahren wird auf der Grundlage des Modellprojektes Witaj ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung und Weiterentwicklung der sorbischen Sprache geleistet. Durch die für den zweisprachigen Bildungsprozess als Grundlage notwendige engagierte Arbeit der Erzieherinnen in den Kindertagesstätten wird die weitere Qualität des Erlernens der sorbischen Sprache in der Schule entscheidend beeinflusst. Dafür möchte die Regionalstelle Bautzen der Sächsischen Bildungsagentur an dieser Stelle Dank und Anerkennung aussprechen. Auch zukünftig wird es nur durch gemeinsame Anstrengungen möglich sein, den erfolgreichen Kurs fortzusetzen.

Das Zitat des Amerikaners Frank Harris drückt in eindrucksvoller Art und Weise aus, dass durch das Erlernen der sorbischen Sprache als Kommunikationsmittel durch die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen auch ein wichtiger Beitrag zur Erziehung und Vorbereitung auf das Leben in einer zunehmend globalisierten Welt geleistet wird.

Die Regionalstelle Bautzen wird sich dabei auch weiterhin aktiv und konstruktiv einbringen.



Michael Harig

krajny rada wokrjesa Budyšin

Ein altes Sprichwort besagt: *„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“.*

Diese Volksweisheit hat für viele Bereiche unseres Lebens Gültigkeit, insbesondere bei der Erziehung unserer Kinder und deren sprachlicher Entwicklung.

Mit der Einführung des Modellprojektes Witaj durch den Sorbischen Schulverein e.V. vor nunmehr zehn Jahren wurde eine wirkungsvolle Bildungskonzeption zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der sorbischen Sprache und Kultur geschaffen. Der Erfolg dieses Projektes zeigt sich neben der positiven Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch in der steigenden Zahl der teilnehmenden Kinder. Startete 1998 die erste Witaj-Gruppe mit 12 Kindern, so lernen heute mehr als 800 Kinder der Lausitz Nieder-, bzw. Obersorbisch.

Durch die von den Landesregierungen in Sachsen und Brandenburg geschaffene Möglichkeit, das in den Kindertagesstätten erworbene Wissen im bilingualen Schulunterricht zu vertiefen, erhält das Modellprojekt Witaj eine prägende Nachhaltigkeit.

Die beispielhafte Entwicklung der Witaj-Bewegung trägt mit dazu bei, die sorbische Sprache als Bestandteil des natürlichen Reichtums der Lausitz sowie als wirkungsvolles Mittel der Völkerverständigung zu erhalten.

Gratuluju Wam jara wutrobnje za dotal docpěte wukony a přeju wšitkim, kiž so za modelowy projekt Witaj angažuja, dale wjele wuspěcha a mocy při zwoprawdźenju Wašich nadawkow.



Bernd Lange
krajny radźiciel Delnjošlesko-
Hornjolužiskeho wokrjesa

Vor zehn Jahren startete der Sorbische Schulverein e.V. mit dem Modellprojekt Witaj. Mit diesem beispielhaften Modellprojekt wird ein wertvoller Beitrag zur Pflege und zum Erhalt der sorbischen Sprache in den zweisprachigen Regionen Brandenburgs und Sachsens geleistet. Die sorbische Sprache ist Grundlage der sorbischen Kultur – unverwechselbares Merkmal unserer Heimat.

Durch die heutigen Lebensumstände wird die sorbische Sprache leider immer mehr verdrängt. Deshalb ist die zweisprachige Bildung und Erziehung vom Kleinkindalter an von besonderer Bedeutung. Die Weitergabe der sorbischen Sprache an die nächste Generation wird maßgeblich davon beeinflusst, wie Kinder miteinander kommunizieren. Versäumnisse können später kaum nachgeholt werden.

Im Niederschlesischen Oberlausitzkreis wurde mit viel Idealismus im Juli 1999 in Rohne mit dem Modellprojekt Witaj begonnen. Heute findet das Projekt seine Fortsetzung durch das pädagogische Konzept 2plus in der Grund- und Mittelschule Schleife. Wenn in diesem Jahr in der Gemeinde Schleife mit der konzeptionellen Arbeit für ein deutsch-sorbisches Bildungszentrum begonnen wird, so ist die Witaj-Initiative die Wurzel, aus der die Kraft für die zukünftigen Herausforderungen geschöpft wird. Mit den Plänen vom sorbischen Kindergarten über die Grundschule, Mittelschule und dem gymnasialen Projekt für die Klassenstufen fünf und sechs wird die Zukunft für die sorbische Sprache und Kultur in der Schleifer Region aktiv gestaltet.

Ich danke dem Verein für seinen großartigen Einsatz zur Pflege unseres wertvollsten Kulturgutes, der Sprache. Ich wünsche den Kindern weiterhin viel Freude, den Eltern den gleichen Enthusiasmus und den Mitstreitern das notwendige Durchhaltevermögen für die Umsetzung der Vorhaben. Der Landkreis wird mit dazu beitragen, damit dies gelingt.



Petra Kockert
krajna radźicielka wokrjesa Kamjenc

Die sorbische Kultur und Bräuche sind ohne Bewahrung der lebendigen Sprache wie eine Hülle ohne Inhalt.

Deshalb freue ich mich, dass nach dem Start des ersten Witaj-Sprachprojektes vor zehn Jahren in der Kindertagesstätte „Mato Rizo“ in Sielow (Cottbus) nicht nur im sorbischen Kerngebiet unseres Landkreises – dem Verwaltungsverband „Am Klosterwasser“ -, sondern z. B. auch in der Kindertagesstätte „Lutki“ in Bergen, einer Region, in der die sorbische Sprache im Alltagsleben so gut wie nicht mehr angewendet wird, dieses Projekt erfolgreich eingeführt worden ist. 1998 mit 12 Kindern angefangen, lernen nun schon 500 Kinder gleichsam spielerisch Sorbisch. Das sind über 60 Prozent aller sorbischen bzw. die sorbische Sprache lernenden Kinder, Tendenz steigend. Dass dabei die Kindertagesstätten in den Gemeinden Ralbitz, Crostwitz und Ostro des Landkreises Kamenz eine Vorreiterrolle einnehmen, freut mich besonders. Das Modellprojekt Witaj endet nicht im Vorschulbereich, sondern wird seit dem Jahr 2001 im sächsischen Schulwesen mit dem Konzept 2plus weitergeführt.

Bleibt mir zu wünschen, dass das Modellprojekt Witaj die erfolgreiche Bilanz weiter fortschreiben kann und viele Kinder zukünftig die Erlernung sowie die Anwendung der sorbischen Sprache begeistert, damit die Bewahrung der sorbischen Sprache und Kultur in den unterschiedlichen Regionen der Lausitz erhalten bleibt.

In diesem Sinne wünsche ich dem Sorbischen Schulverein e.V. auch in Zukunft viel Erfolg bei der Weiterführung des Modellprojektes Witaj.



Jan Nuk
předsyda Domowiny

Při skladnosći 10-lětneho Witaj-hibanja přejemy Serbskemu šulskemu towarstwu a wšitkim nošerjam pěstowarnjow nadal wjele mocow w swojim naročnym džěle w zhromadnosći z Domowinu a jej přislušnymi towarstwami w zajimje zdžerženja a rozwiwanja serbskeje řeče w konteksće dwu- a wjacerěčnosće moderneho, derje wukubłaneho a mobilneho čłowjeka.

W starosći wo dónt serbskeho luda, wo jeho serbsku řeč a kulturu, sće zhromadnje z Janom Bartom w léce 1997 koncept modeloweho projekta Witaj, dwurěčneho kublanja po metodze imersije, wuwili. Koncept nastorči a wužadate nowe myslenje wo řečnym kublanju, wo posředkowanju serbskeje řeče w swójbje a w pěstowarni a wuwučowanju serbskeje řeče scyła. Z jeho zawjedženjom léta 1998 w Žylowskej pěstowarni w nošerstwje Serbskeho šulského towarstwa nastupi so nowy wotrězk dwurěčneho kublanja džěci wosebje z měšanorěčnych a němškorěčnych swójbow we Łužicy. Zwěsćamy wulki zajim mnohich staršich, kotřiž ze swojimi džěcimi hižo serbsce njerěča, jim a swojim wnučkam zmóžnić šěroke a wunošne wjacerěčne kublanje.

Domowina z jej přislušnym Rěčnym centrumom WITAJ přewodźuje a podpěra proces dwu- a wjacerěčneho kublanja. Předstaja staršim w pěstowarnjach a w šěrokej zjawnosći zažne řečne kublanje po metodze imersije. Zdobom poskićuje serbskorěčne kursy za kubłarki, dalekublanja a wudawa trěbny kublanski a wuwučowanski material za wšě družiny kublanišćow.

Džakuju so Serbskemu šulskemu towarstwu a wšitkim dalšim nošerjam pěstowarnjow za angažowane džělo. Wosebity džak wuprajam wšitkim kubłarkam a wučerjam za jich njesprócnije džělo w našich serbskich a dwurěčnych kublanišćach.



prof. dr. Edward Wornar
direktor Institutu za sorabistiku
Lipšćanskeje uniwersity

Nětko budže tomu džesać lět, zo so w Serbach z Witaj směrodajny model za cyłu dwurěčnu Łužicu zahaji. Dwurěčne kublanje po imersiskej metodze, kiž so hižo do šule (a w idealnym padže hižo w žlobiku) započina, njeskići jenož serbskim a němškim džěcom we Łužicy lěpše móžnosće wuwidać jich kmanosćow, ale staja z dobom wjetše naroki na přichodnych wučerjow a na didaktiske slědženja.

Stupace ličby džěci, kiž so na dwurěčnym kublanju wobdžela a při hrajanju dalšu řeč nawuknu, zbudžeja nadžiju do přichoda. Wosebje za sylnje wohroženu delnjoserbsčinu je Witaj drje poslednja šansa, zo by so tež w Braniborskej žiwa serbska a serbskorěčna kultura wobchowala, tuž je wuspěch projekta tu wosebje zwjeselacy.

Na polu pedagogisko-didaktiskeho wukublanja studentow wučerstwa džěla Institut za sorabistiku na Lipšćanskej uniwersite hižo wjele lět wusko ze Serbskim šulskim towarstwom z.t. hromadže. Studenća wučerstwa serbsčiny so pola nas wukmanjeja, zo bychu serbsčinu we wobłuku bilingualneje wučby kaž tež jako maćernorěčny abo cuzorěčny předmjet podawać móhli.

Witaj je so stał z njeparujomnym wobstatkom serbskeje kultury. Přejemy tuž „jubilarej“ wšitko dobre za přichod kaž tež dale plódnje a spomóžne džělo za serbski lud.



dr. Fryco Libo
wjednik džělanišća za kublańske
wuwiće Choćebuz

Witaj dajo se we wobłuku wucenja a wuknjenja rěčow ako inowatiwny a pšesegajucy projekt identifikěrowaš, kenž na nowu a efektiwnu wašnju žiši k pšiswójenju serbskeje rěcy pšiwježo, rěčne znajobnosći pósrědnijo, resp. se za pólěpšeje serbskeje wucby zasajźijo.

1998 jo se Witaj-projekt w Dolnej Łužicy z 12 žišimi do žywjenja wołał. Žělanišćo za serbske kublańske wuwijanje Chóšebuz (ABC) jo jěsno spóznało, až jo teoretiska slězyna za to pširodne pšiswójenje rěcy a imersiski princip faceta wót tego. Pšez didaktisko-koncepcionelne žěło na toš tom pólu smy pšipomagali, aby se zachopjenkarska wěra do guslowarskeje mócy imersije na wědomnosto-empirisku bazu stajiła.

Mjaztym su žiši pšed wrotami zakladneje šule w Žyłowje stojali. Pši wobradowanjach k pžewježenju tak pomjenowaneje „Witaj-wucby“ jo se zeń a wěcej wukopalo: Imersija nikula žeden luštny samoběgař njebužo. Ceptar, ako co wuspěšnje bilingualno-imersiwne wuwucowaš, trjeba wótpowědnu rěcnu a metodisko-didaktisku kwalifikaciju, kenž glěda na integraciju wěcnego a rěcnego wuknjenja (CLIL).

ABC jo pšewzeł nadawk k wuwijanju koncepta dalejkublańskego studiuma za bilingualne wucenje a wuknjenje w serbsćinje ako žělowa rěc, kenž wježo ceptarjow primarnego schóžženka a sekundarnego schóžženka k pšidatnej kwalifikaciji za bilingualne wucenje a wuknjenje – ako certifikat pó paragrafje 17 Bramborskeje kazni za kublańje ceptarjow. Wót lěta 2001 jo 17 ceptarjow primarnego schóžženka a 8 ceptarjow sekundarnego schóžženka I/II pšidatnu kwalifikaciju „Bilingualne wucenje a wuknjenje“ dojspěło. Tak jo něnto móžno, Witaj-wuknikow, kenž su do gymnaziuma zarostli, w pšedmjatach stawizny, WŽEN (LER) a sport bilingualnje wuwucowaš.

W awgusće 2007 jo se 4. Kurs dalejkublańskego studiuma zachopił, kenž se w juliju 2009 wót-zamknjo. Z tym pódpěrujo ABC kontinuitu a stupajucy rozrost bilingualno-imersiwneho wuwucowanja w Dolnej Łužicy.



prof. dr. Dietrich Šořta
direktor Serbskeho instituta Budyšin

10. róčnica Witaj-hibanja je bjezdweła přičina k wjeselu a nadźiji. Na jednej stronje wuknu džěći „připódlu“ druhu, to rěka serbsku rěč, z kotrejšej dalšu runinu woprawdźitosće wotkrywaja. Na druhej stronje zwučuja pžez pširunanje rěčow swoje mozy, štož služi zasadnje jich duchownemu wuwěću.

Serbski institut pšewodźuje modelowy projekt Witaj na wupruwowane wašnje: ze slědženjami a wozjewjenjami. W srjedźišću steji při tym pšiswojenje rěče pola džěći. Dwě sobudžělaćerce wotrjada Rěčespyt pšepytujetej we wuzwolonych pěstowarnjach pširost rěčnych zamóžnosćow, zo byštej zažnu dwurěčnosć wědomostnje wopisać a słowne lisćiny za praksu zestajić móhłoj.

Dotal wědomostne pšepytowanja wo pšiswojenju serbsćiny pod wuměńženjami serbsko-němskeje dwurěčnosće njepředleža, tohodla jedna so tu wo pšerńju analizu pšewšo kompleksneho procesa. Nadźijamy so, zo přinošuja wuslědki tutych analizow k dalšemu wukmanjenju imersiskeje metody. K pšichodnemu – 20. – Witaj-jubilejej chcemy potom rady pšerńje swójbje powitać, kotrež we wobchadze ze swojimi džěćimi hornjo- abo delnjoserbsku rěč nałožuja, dokelž su ju sami w pěstowarni a šuli intensiwnje nawuknyli.

K tomu wjele zboža a wuspěcha!



Marka Maćijowa
jednačelka Ludoweho
nakładnistwa Domowina

Dwurěčnosť je šansa. Šansa za lužiske džěci w pěstowarnjach, zakładnych a srjedźnych šulach, na gymnaziju. Šansa w swójbje a powołanskim skutkowanju. W přenim rjedže pak je dwurěčnosť šansa za naš serbski lud. Chcemy swoju serbsku maćeršćinu dale dawać wšitkim džěcom, kotrychž starši sej to přeja. A wězo chcemy, zo by sej to prawje wjele staršich přało.

Ludowe nakładnistwo Domowina je z lěta 1958 zamołwite za wuwijanje, wudawanje a rozšěrjenje serbskich publikacijow, kiž so na Serbow, jich identitu, rěč, kulturu a wědomosć počahuja. Pedagogiska literatura słuša cyle samozrozumliwje k tomu. Tohodla smy jako serbske nakładnistwo Witaj-hibanje wote wšeho spočatka podpěrowali. Smy wučbny, džělowe zešiwki a dalše materialije w dobrym zhromadnym džěle z Rěčnym centrumom WITAJ wudawali. Njeńdže wšak jenož wo zastaranje šulskeje potrjeby. Chcemy-li serbsćinu w Hornjej a Delnjej Łužicy zachować a wuwiać, trjebamy runje tak džěćace knihi, časopis za hornjo- a za delnjoserbske džěci, sluchoknihi, čitanja w šulach, słowniki, literarne teksty za mlóžinu a wjele wjace. Za tajki šěroki wid na Witaj-hibanje smy w Serbskim šulskim towarstwje, na šulach a w pěstowarnjach stajnje dobrych partnerow namakali. Přejemy sej, zo bychmy po tutym puću pokročowali, čěže zhromadnje přewynili a našu šansu za dwurěčnosť wužiwali.

Dr. Kosselie



Janina Brankačkowa
zastupjerka intendanta za serbske dźiwadło
při Němsko-Serbskim ludowym dźiwadle

Wjednistwo a kolegojo Němsko-Serbskeho ludoweho dźiwadla gratuluja Serbskemu šulskemu towarstwu z.t. k 10-lětnemu wobstaću swojeho modeloweho projekta Witaj. Jónkrótny projekt ke konsekwentnemu dwurěčnemu kubljanju džěci w Sakskej a Braniborskej je so wuwił na plódnje a wuspěšnje Witaj-hibanje, kotrež smy tež my jako NSLDž w minjenych lětach z tójšto inscenacijemi činohry a klankodźiwadla podpěrować spytali. Serbske abo dwurěčne dźiwadlowe předstajenja běchu a su pomoc pěstowarnjam a šulam při rěčnym wukmanjenju maćernorěčnych a serbsce wuknjacych džěci, kiž wšak su garant přichoda serbskeho ludu. Z teje přičiny chcemy runje tute projekty bjez kóždého wobmjezowanja jako přinošk NSLDž k dwu- a wjacerěčnemu kubljanju našich džěci w Hornjej a Delnjej Łužicy dale wjesć.

Dalši wažny stołp přiswojenja a naložowanja serbskeje rěče we wobłuku NSLDž je Serbske džěćace dźiwadło. Předewšěm serbsce wuknjace džěci, wušle z wulkeho džěla z Witaj-pěstowarnjow, tam pod profesionelnym nawodom zhromadnje hrajo z maćernorěčnymi šulerjemi swoje sebje-wědomje při naložowanju jim cuzeje rěče skruća a na předstajenjach nic jenož Witaj-džěci zawjesela.

NSLDž přeje Serbskemu šulskemu towarstwu tež w přichodže wuspěšnje pokročowanje Witaj-hibanja na dobro cyłeho serbskeho ludu. Nječ zajim na modelowym projekće Witaj dale přiběra a ličba serbsćinu wuknjacych džěci stupa!

Janina Brankačkowa



Wolfgang Rögner
intendant Serbskeho ludoweho ansambla

Gratulujemy Wam k 10-lětnemu wobstaću Witaj-hibanja. Jako iniciator dwurěčneho kubljanja imersije w pěstowarnjach maće wulki podźěl na zdźerženju a hajenju serbskeje rěče. Wosebje Waše čestnohamtske džěło je česćehódne.

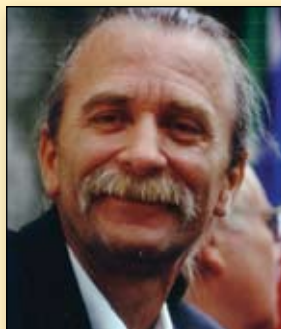
Kaž w zańdženosci budźemy jako Serbski ludowy ansambl Wašu iniciatiwu z našimi móžnosćemi podpěrować. Kaž smy w poslednich lětach zhromadnje ptačokwasne předstajenja za džěci w delnjoserbskej a hornjoserbskej rěči přihotowali, chcemy tež w přichodze z programami w pěstowarnjach a šulach serbsku rěč a kulturu našim najmlódsim wopytowarjam zbližić.

Tak budźemy z poskitkami maleje formy, na př. z „Wot dudow hač k tarakawje“, hdźež předstajamy typiske serbske ludowe instrumenty, pokročować.

Z musicalemi za džěci a dalšimi modernymi formami chcemy atraktiwnosć serbskeje rěče našim džěcom na jewišću předstajić.

Projektowe dny za džěci w rumnosćach SLA a prócowanja wo serbski wumělski dorost steja runje tak w srjedzišću džělawasće SLA kaž podpěra wšěch serbskich towarstwow a kulturnych skupinow.

Přejemy nam wšitkim plódně zhromadne džěło w zajimje zdźerženja serbskeje rěče.



Tomasz Nawka
direktor Serbskeho muzeja Budyšin

Rěč je zakladne kubło čłowjeka. Rěč je bohatstwo naroda. Rěč wotwěra puće do swěta. A čím wjace rěčow wobknježiš, čím wjace bohatstwow kraja a swěta směš wužiwać. Stare koło časow přewodźace wěrnosće. Ale kak ćežko tola je, tute wěrnosće žiwi być. Scyła poskićeć a dale dawać bohatstwa rěčow a rěčenja, bjez čišća, bjez mudrowanja. A hrajkajo so w njej podnurić. Čim bóle, hdyž jedna so wo wohroženu rěč, wo rěč mjeńšiny, kotraž dyrbi w globalnym swěće wobstać a zwiski wobchowac ke korjenjam, k stawiznam a kulturje naroda. A tohodla běše rozsud, wotkryć džěcom Łužicy z modelowym projektom Witaj a z tym tež nam nowe horiconty, wažny a třěbny rozsud, kotryž je twarił na nazhonjenja a prócowanja druhich narodnych mjeńšin, w – što to wě – w prawym wokomiku. W prawym času a na prawym městnje su so namakali wučerki a wučerjo, kubłarki a kublarjo, maćerje a nanojo, wědomostnicy a kulturnicy, zo bychu započeli přećiwo wšitkim dwělam a ćežam a wobmyslenjam zakorjenic z Witaj-hibanom nowe wědomje we Łužicy. Snadž preoptimistiske to moje zhladowanje. Ale hesło „Łužica je (budže) dwurěčna“ je stajnje a dale aktualne wužadanje, wuwiwać a zakótwić tolerancu mjez Serbami a Němcami, wotkryć a wužiwać wzajomnje wobohaćace źórła jónkrótnje domizny. Tole je tež jenička šansa, naš přichod, přichod našeho narodneho žiwjenja, našich institucijow, našeje serbskeje a lužiskeje kultury trajnje zawěsćić.

Zo by so tole krok po kroku dale zwoprawdźilo – k tomu přeju na mnohe dalše lěta wjele zboža Serbskemu šulskemu towarstwu a wšitkim dalšim nošerjam, kubłarkam a kublarjam, wučerkam a wučerjam, nanam a maćerjam, Serbam a Němcam a předewšěm wšitkim džěcom Łužicy. Džensa a do přichoda wěćipnosć, njepowalnu wutrajnosć, rosćace zrozumjenje za tónle jónkrótny poskitk nawuknjenja rěče susoda a z tym pónawanja domizny a swěta, přeswědčace wuspěchi a najšěršu podpěru a wotewrjenosć při šerjenju a skutkowanju modeloweho projekta Witaj. Na dobro nas wšitkich.

Ludmila Budarjowa

předsydka Serbskeho šulskeho towarstwa z.t.

Ideja modeloweho projekta Witaj¹

W 90-tych lětach wuwi Serbske šulske towarstwo z.t.² (SŠT)³ modelowy projekt Witaj po ideji bretoniskeho modela DIWAN w Francoskej k spěchowanju a k rewitalizaciji hornjo- a wosebje delnjoserbskeje rěče. Zaměr modifcěrowaneho rewitalizaciskeho programa je, w předšuli tworić zakłady za to, zo džěci njenawuknu jenož serbsce rozumić, ale tež rěčec. Po přeću staršich so z pomocu metody dospołneje imersije hižo w předšulskej starobje džěci do „serbskorěčneje kupjele“ zanurja. Hač do zastupa do zakładneje šule nawuknu džěci swojim kmanosćam a zamóžnosćam wotpowědujo z dwěmaj rěčomaj (z němskej a serbskej) wobchadźec. Tak maja porno jednorěčnym džěcom wulki předsok wědy. Wone su so w pěstowarni k tomu wukmanili, zo móža so we woběmaj rěčomaj runočasnje alfabetizować. Starši smědža rozsudzić, z kotrej fiblu (serbskej abo němskej) swoje džěco w šuli započina čitać. Sakski wučbny plan předwidzi, zo móža so wšě šulerjo po 4. lětniku we woběmaj rěčomaj dorozumić.

Wosebje wažne za wuspěšne dwurěčne kublanje tohodla je, zo džěci wopytaja serbske abo Witaj-pěstowarnje. Za tute modelowe předewzaće je SŠT wuwiło Witaj-konceptiju a ju z přewzaćom přenjeje pěstowarnje z 12 Witaj-džěcimi do swójskeho nošerstwa w léce 1998 zaměrnje přesadza. Přez to je so poradziło w Braniborskej, w Žyłowje, kiž džensa słuša ke Choćebuzej, po 50-lětnjej přestawce za mału skupinu šulerjow zaso delnjoserbsćinu w 1. lětniku w nimale maćernorěčneje kwalice zawjesć.

Mjeztym je Serbske šulske towarstwo z.t. za 500 džěci z 8 pěstowarnjami wutworiło mału předšulsku syć w Delnjeje, srjedźneje a Hornjeje Łužicy za přesadjenje dospołneje imersije (hlej karta w přiwěšku).

Serbske a Witaj-dnjowe přebywanišća z hortom (dospołna imersija)

Sakska	założena	skupiny	džěci	nošer
Němcy	01.04.1999	2	26	SŠT ⁴
Rowno	01.07.1999	3	35	SŠT
Malešecy	15.09.2000	3	39	SŠT
Chrósćicy	01.01.2001	8	129	SŠT
Ralbicy	01.01.2004	6	118	SŠT
Wotrow	01.01.2006	3	30	SŠT

Braniborska	założena	skupiny	džěci	nošer
Žyłow	01.03.1998	3	55	SŠT
Choćebuz	01.01.2002	4	68	SŠT

(žórlo: Ludmila Budarjowa, měrc 2008)

Serbske šulske towarstwo stara so tuchwilu wo něhdže 60 % wšěch serbskich a serbsćinu po našej Witaj-konceptiji wuknjacych džěci cyłeje Łužicy. Ličba džěci je jeničce w sakskich pěstowarnjach, kiž su w nošerstwje SŠT, wo 40 % rozrostla. Smy kapacitu běžnje rozšěrjeli a tendenca je dale stupaca.

Našemu příkladej slědujo, su k wobstejacym serbskim a dwurěčnym dnjowym přebywanišćam z lěta 1999 24 Witaj-skupinow z něhdže 360 džěćimi w 17 němskich pěstowarnjach nastali. Ramikowe wuměnjenja pak njejsu přeco idealne za přesadženje dospołneje imersije a za dalewjedženje dwurěčneho kubłanja w zakładnych šulach resp. w primarnym schodženku. Nimo Witaj-skupinow wobsteji w samsnej pěstowarni znajmjeńša jedna jednorěčna němska skupina z jednorěčnymi němskimi kubłarkami. Přez to njeje cyłodnjowske serbskorěčne zastaranje Witaj-džěći stajnje zawěšćene. Zwěšćamy mjez Witaj-pěstowarnjami w nošerstwje SŠT a Witaj-skupinami w druhich nošerstwach wulke rozdžěle serbskorěčnych kmanosćow.

Posrědkowanje serbsćiny po metodze dospołneje imersije w serbskich a Witaj-pěstowarnjach a we wuzwolonych němskich pěstowarnjach z Witaj-skupinami so ze stron Serbskeho instituta w Budyšinje wědomostnje přewodźuje. W přenim mjezywuhódnoćenju empiriskeho přepytowanja so spočatnje relewantne rozdžěle při zwěsćenju rěčnych znajomosćow zwěsćichu. Při přenim tesće tři- do štyrilětnych probandow k zrozumenju sadow, wosebje pak při dekoděrowanju semantiskich relacijow konstatowaše so šěroki spektrum znajomosćow serbskeje a němskeje rěče. Hižo pola třećeho testa lěto pozdžišo so pola tutech džěći enormny přirost rěčneje kompetency w serbsćinje kaž tež němčinje zwěsći. Wuwiće k homogeniće jednotliwych skupinow wopodstatni efektiwitu naložowanja metody dospołneje imersije.

Rěčna konstelacija džěći

	serbske	měšane (serbsko-němske)	němske
Chrósćicy	81	35	13
Ralbicy	59	55	4
Wotrow	15	13	2
Malešecy	0	2	37
Němcy	0	4	22
Rowno	0	0	35
Choćebuz	0	0	68
Žyłow	0	3	52
suma	155	112	233

(žórło: Ludmila Budarjowa, měrc 2008)

Witaj-skupiny (parcielna imersija)

Sakska	założena	skupiny	džěći	nošer
Budyšin	01.09.1997	5	71	CSB ⁵
Rakecy	01.01.1999	1	17	CSB
Myšecy	01.03.1999	2	21	gmejna Hodźij
Njeswaćidło	01.09.1999	1	20	DRK ⁶
Hory	01.09.2000	2	29	gmejna Halštrowska Hola
Budyšin	09.08.2001	1	17	AWO ⁷
Radwor	01.02.2002	1	15	AWO
Pančicy-Kukow	01.08.2002	2	36	CSB
Čorný Chołmc	01.10.2002	1	12	město Wojerecy
Nowe Město	01.10.2002	1	13	gmejna Sprjewiny Doł
Bukecy	01.11.2005	1	18	AWO

Braniborska	założena	skupiny	dźeći	nošer
Wětošow	01.11.2000	2	30	hamt Wětošow
Hochoza	01.11.2000	1	9	hamt Picnjo
Janšojce	28.05.2001	1	16	hamt Janšojce
Nowa Niwa	01.01.2002	1	10	hamt Górne Błota
Tšupc	01.07.2002	1	6	hamt Górne Błota
Strjažow	01.10.2003	1	16	hamt Strjažow
Borkowy	02.04.2007	1	16	hamt Borkowy

(źródło: po Domowinje, Rěčnym centrumje WITAJ, apryl 2008)

Najebać modeloweho projekta Witaj k spěchowanju a rewitalizaciji serbskeje rěče hižo w předšulskej starobje pokročuje proces asimilacije. Samo w relatiwnje kompaktnym serbsko-rěčnym rumje, kaž na přikład w pěstowarnjomaj w Chróscicach a Ralbicach, přiběra ličba narodnje měšanych mandželstwow, w kotrychž so němšce abo němsko-serbsce rěči. Hladajo na to, zo nimamy žanu serbsku pěstowarnju z jenož maćernorěčno-serbskimi dźećimi wjace, nałožujemy tež tam dospołnu imersiju a přidatnje poskićamy po wuraznym přeću staršich w Chróscicach a Ralbicach tydžensce jednu hodžinu němčiny po metodže parcielneje imersije. Naš modelowy projekt Witaj běžnje dale wuwuwamy. Nimo toho su wotpowědne ramikowe wuměnjenja trěbne, zo by so spagat mjez wuchowanjom serbskeje rěče na jednej a jeje rewitalizaciju na druhej stronje zmištrować móhl. Starši su nam džakowni, zo móžemy na kontinuitu efektiwneho posrědkowanja serbsčiny na zakładže 2plus w šuli pokazać. Njejedna so tu jeniče wo posrědkowanje serbsčiny tež we fachowej wučbje, ale zdobom wo cyłotne kublanje nastupajo rěč, kulturu a identitu. Witaj same pak njemóže so bjez ramikowych wuměnjenjow, politiskeje wole Serbow a Němcow, bjez staršich a komunow, bjez doslědnych analizow, bjez koncepta rěčneje strategije za wšě žiwjenske wotrězki a wobłuki Hornjeje a Delnjeje Łužicy dale wuwic. K Witaj-konceptej słušeja serbske knihi, spěwy a reje, muzej a džiwadło runje tak kaž wědomostne slědženja a mjezynarodna wuměna. My trjebamy unikatne serbske a dwurěčne institucije a wone nas a trjebamy serbsce rěčacych kublarjow a wučerjow. Zajimcam poskićamy dobrowólne socialne lěto a praktikumy. Jako towarstwo twarimy we wuskim zhromadnym dźele z wotpowědnymi statnymi a komunalnymi instancami solidne fundamenty ze serbskimi a Witaj-pěstowarnjami a z 2plus resp. bilingwalnej wučbu w šuli. Parujemy pak koncepty za młodžinu, kaž wužiwanje modernych medijow, zo by so geografiska zdalenosć mjez mladymi Serbami přez wirtuelnu zhromadnosć w modernych medijach přewinyc móhla.

Serbščina na šulach

Šulerske ličby, wutworjenje rjadownjow, čarowosć

W Sakskej su za wutworjenje kóždoho lětnika znajmjeńša 15 šulerjow trěbne a w srjedźnych šulach a w gymnaziju znajmjeńša 20 šulerjow. Srjedźne šule maja znajmjeńša dwučarowe a gymnazije třičarowe być.

W lěće 1999 je Sakske kultusowe ministerstwo ertnje wozjewiło, zo je wobstaće wšěch serbskich zakładnych šulow w Sakskej zaručene, tež hdyž so minimalna ličba šulerjow jasnje podkroči. Pola serbskich a dwurěčnych srjedźnych šulow a pola gymnazija so porno tomu wotchilenja wot předpisaneje ličby šulerjow w kóždym padže jednotliwje pruwuja a rozsudža. W nowelěrowanym Sakskim šulskim zakonju z lěta 2004 zmóžni § 4a nowe rjadowanje, zo

móža so we wopodstatnjujomnych padach „k škitej a k dodžerženju prawow serbskeho ludu“⁸ wotchilenja dopušćić. Při wšěm pak so njehladajo na energiske protesty ze stron ludnosće na př. serbskej srjedźnej šuli w Chrósćicach a Pančicach-Kukowje zawrěštej.

Ličba serbskich a serbšćinu wuknjacych šulerjow

	1994/1995	1999/2000	2004/2005	2005/06	2006/2007
Sakska	3.683	3.254	2.281 ⁹	2.204 ¹⁰	2.160 ¹¹
Braniborska	1.051	1.607	1.601 ¹²	1.727 ¹³	1.803 ¹⁴
cyłkownje	4.734	4.861	3.882	3.931	3.963

© Ludmila Budarjowa (měrc 2007)

Spadowace ličby šulerjow w Swobodnym kraju Sakska podšmórnu wohroženosc serbšćiny w statusu maćernej řeče. W Kraju Braniborska je so njehladajo na spadowace ličby porodow wosebje we wobłuku zakładnych šulow ličba wobdźělnikow na serbšćinje w statusu druheje abo cuzeje řeče powyšiła. Při wšěm pak ma su tu tež kwalita wobknježenja serbšćiny wobkedźbować.

Pedagogiske hódnoćenje

Dokelž bydla Serbja w dwěmaj rozdźělnje strukturowanymaj krajomaj a dokelž su woni wot wotpowědnych statnych ramikowych wuměnjenjow za šulske naležnosće wotwisni, su generalne wuprajenja lědma móžne. Při wšěm hodži so zwěsćić:

Serbšćina w statusu **maćeršćiny**, kotraž so w maćernorěčnych rjadownjach wuwučuje, je z lěta 1952 najefektiwniša forma posrědkowanja serbšćiny, kotraž je so nimo toho jenož hišće w Swobodnym kraju Sakska praktikowała. Bohužel pak nimamy wšudže dosć šulerjow, zo bychy so samostatne maćernorěčne rjadownje wutworić móhli.

Serbšćina w statusu **cuzeje řeče** jako přidatny wuwučowanski předmjet, kotryž so snano hišće w nakromnych hodžinach wuwučuje, njedocpěje ani w Sakskej ani w Braniborskej třěbny řečny niwow. Tuta forma wuwučowanja nałožuje so tuchwilu w kónčinach, hdžež njeje so Witaj-iniciatiwa (hišće) přiwwała.

Serbšćina w statusu **maćerno- abo druhorěčneje wučby** (po šulske družiny přesahowacym koncepcje 2plus) so wot lěta 2001¹⁵ ze statnej podpěru w Sakskej podawa. Dwu- a wjacerečnosť je so do šulskeho programa přiwwała. Do tutoho koncepta su slědowace skupiny džěci integrowane:

- Serbske džěci, starši řeča serbsce
- Serbsce řečace džěci, jenož jedyn ze staršeju řeči serbsce
- Němske džěci z rozdźělnymi znajomosćemi w serbšćinje
- Jednorěčne němske džěci
- Němske a wukrajne džěci bjez znajomosćow w serbšćinje, starši su přičahnyli do Łužicy

Wobšěrne diferencowanje wučby je tuž njewobeńdzomne. Maćernorěčni serbscy šulerjo njesmědža so w přiřunanju z druho- abo samo cuzorečnymi zanjechać a tući njesmědža so přežadać. Wobě skupinje móžetej pak swoje specifiske desiderata zhromadnje efektiwnišo wottwarić.

Nowy šulske družiny přesahowacy koncept (2plus w Sakskej; bilingwalna wučba w Braniborskej) ma so do powšitkownje zwjazowaceho koncepta wjacerečnosće zarjadować, dokelž hižo

wot 3. lětnika wuwučuje so jendźelščina. Tutón koncept zložuje so na Zhromadny europski referenčny ramik za řeče (ZER/GER)¹⁶.

Na kóncu hodźi so zwěšćić:

- Kročenje po nowym puću za přiswojenje serbsčiny hižo w zažnym džěcatstwje w džěcacych dnjowych přebywanišćach wopokazuje so jako wuspěch lubjace a so w šulach pokročuje, při tym su staršiske domy a zwonkašulske wliwy kaž tež prestiž řeče małego ludu přewšo wažne
- Desiderata pola maćerno-, druho- a cuzorěčnych šulerjow so w zhromadnych skupinach abo rjadownjach spěšnišo wottwarja a kompetency we wěcnej wědže a komunikaciji so optiměruja
- Zažnodžěcaca dwurěčnosť spěchuje wuwíce intelektualnych zamóžnosćow kaž přirunanje, abstrahowanje, analyzowanje, reziměrowanje
- Bilingualne a bikulturelne identity a z toho rezultowace wosebite kompetency so wyše hódnoća a připóznaja
- Nowy dwurěčny šulski typ wopokazuje so přeco bóle jako njeparujomny identitu tworjacy zjawny řečny rum
- Permanentne dalekubłanske naprawy za wučerjow a kublarjow w serbsčínje a k metodice a didaktice bilingualneje wučby su njewobeńdzomne
- Na zakładže kooperacije a interakcije šulerjow, wučerjow, staršich a zwonkašulskich partnerow wutworja so ramikowe wuměnjenja, kotrež słuža wjacerěčnej šulskej klimje wotpowědnje europskim dimensijam
- Mjezynarodne, narodne a lokalne zakonske ramikowe wuměnjenja su wobšěrnje rjadowane, jich praktiske přesadjenje nima pak so samoběhej přewostajić.

Přez stupacy zajim na wopyće serbskich a Witaj-pestowarnjow w nošerstwje Serbskeho šulskeho towarstwa z.t. kaž tež kontinuowace dalewjedženje přiswojenja serbsčiny w šuli wobsteji woprawnjena nadźija na dalše wuwíce, wobchowanje a rewitalizaciju serbskeje řeče a kultury w rozdělnych regionach Łužicy.



Witaj-pestowarnja „Milenka“ Rowno: Ptaći kwas



Ludmila Budar

Vorsitzende des Sorbischen Schulvereins e.V.

Die Idee des Modellprojekts Witaj

Geografie und Demografie

Die Sorben leben im Osten Deutschlands im Freistaat Sachsen (Landeshauptstadt Dresden) und im Land Brandenburg (Landeshauptstadt Potsdam). Das deutsch-sorbische Gebiet in der Lausitz ist etwa 100 Kilometer lang und 40 Kilometer breit.

Im Freistaat Sachsen leben ca. 40.000 Sorben und im Land Brandenburg ca. 20.000 Sorben, auch Wenden genannt, gemeinsam mit der deutschen Mehrheitsbevölkerung. Kompaktes sorbischsprachiges Gebiet gibt es nicht mehr. Von den insgesamt 60.000 Sorben sprechen heute noch etwa 35.000 die sorbische oder wendische Sprache. Genaue Zahlen liegen nicht vor, da zum sorbischen Volk gehört, wer sich zu ihm bekennt und nach § 1 des Sächsischen Sorbengesetzes und § 2 des Brandenburgischen Sorben(Wenden)-Gesetzes das Bekenntnis nicht überprüft werden darf und dadurch keine Nachteile erwachsen dürfen. Die demographische Entwicklung ist stark rückläufig. Im ländlichen deutsch-sorbischen Teil des Kreises Bautzen betrug die sorbischsprachige Bevölkerung zum Beispiel im Jahre 1885 etwa noch 78 %, im Jahre 1994 nur noch 14 %.¹⁷ Die sorbische Sprache verfügt über zwei eigene Schriftsprachen (das Ober- und das Niedersorbische) und mehrere Übergangsdialekte.

Geschichtlicher Abriss

Das sorbische Volk, das sich u.a. aus den slawischen Stämmen der Milzener und Lusitzer entwickelte, kann in seiner 1500-jährigen Geschichte auf keinen eigenen Staat verweisen. Im Zuge der Ostexpansion verloren die Sorben endgültig ihre Selbständigkeit und es begann für ihre Vorfahren ein territorialer und sprachlicher Assimilierungsprozess. Nach Verlust ihrer Selbständigkeit im 10. Jahrhundert gerieten sie teilweise unter die Herrschaft deutscher, polnischer und böhmischer Könige, Herzöge oder Grafen. Die Übersetzung des Neuen Testaments durch Nikolaus Jakubica 1548 ins Sorbische gehört zu den ersten sorbischen Sprachdenkmälern. 1574 erschien Luthers Katechismus mit einem Gesangbuch als erstes gedrucktes sorbisches Buch. In den Jahren 1706 und 1709 wurden die ober- bzw. niedersorbische Übersetzung des Neuen Testaments von Michael Frenzel und Johann Gottlieb Fabricius veröffentlicht. Damit begannen sich zwei eigene sorbische Schriftsprachen herauszubilden. Mit Ausgang des 19. Jahrhunderts beherrschen die Sorben, abgesehen von wenigen Ausnahmen, neben ihrer sorbischen Muttersprache auch die deutsche Sprache in Wort und Schrift.

Im Jahre 1847 wird in die Maćica Serbska gegründet, der älteste sorbische Verein mit zahlreichen Forschungsaufgaben auf dem Gebiet der sorbischen Geschichte, Sprache, Literatur und Kunst, deren Ergebnisse in Jahresschriften bis 1937 veröffentlicht wurden.

Seit 1912 vertritt die Domowina – Bund Lausitzer Sorben die nationalen Interessen der Ober- und Niedersorben/Wenden.

Im Herbst 1989 entsteht während der friedlichen Revolution auch im sorbischen Volk eine Oppositionsbewegung unter dem Namen „Sorbische Volksversammlung“. Diese setzte bis Mitte 1991 ein neues Programm sowie personelle und strukturelle Veränderungen in der Domowina durch. Neue eingeschriebene Vereine entstehen oder werden wiederbelebt, so der Sorbische Schulverein, der Cyrill-Methodius-Verein, der Sorbische Künstlerbund, die Maćica Serbska. Sorbische Rundfunksendungen bekommen mehr Sendezeit. Seit 1992 gibt es zum ersten Mal zunächst nur in der Nieder- und später ab 2001 in der Oberlausitz monatlich eine

halbstündige muttersprachliche Fernsehsendung. 1991 wird die Stiftung für das sorbische Volk gegründet. Damit entsteht die materielle Grundlage zur weiteren Förderung sorbischer Vereine, Projekte und Institutionen, wie das Sorbische Institut, die Domowina-Verlag GmbH, das Deutsch-Sorbische Volkstheater, Sorbische Nationalensemble und das Sorbische Museum Bautzen und das Wendische Museum Cottbus.

Trotz des durch die Landesverfassungen verbrieften Rechts der Sorben auf Bewahrung ihrer Identität sowie auf Pflege und Entwicklung ihrer Sprachen, Religion, Kultur und Überlieferung, zeigen sich in den 90er Jahren die größten Probleme im Bereich des sorbischen Schulwesens. Wie in allen neuen Bundesländern, so waren auch in der Lausitz die Geburtenzahlen nach 1990 stark rückläufig und damit auch die Schülerzahlen. Weiterhin setzte eine Migration vor allem der zweisprachigen Jugend (die potenzielle künftige Elterngeneration) zu den Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in den Westen Deutschlands ein.

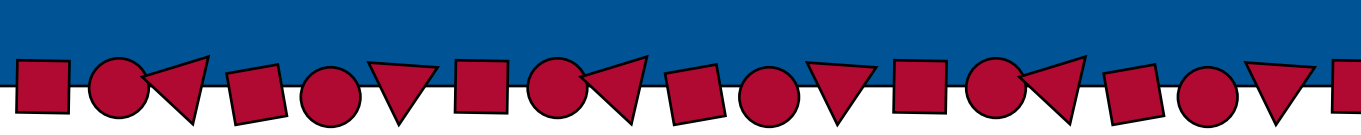
Schließlich hat das Sächsische Ministerium für Kultus trotz heftigster Proteste im Jahre 2001 in der Sorbischen Mittelschule „Jurij Chěžka“ in Crostwitz und 2006 in der Sorbischen Mittelschule „Jakub Bart-Ćišinski“ in Panschwitz-Kuckau die Einrichtung der Klasse 5 und darauf folgender Klassen verweigert. Das führte zur Schließung der sorbischen Mittelschulen ab dem Schuljahr 2003 bzw. 2007, von zwei Schulen, in denen die sorbische Muttersprache in den meisten Fächern auch durchgängig Unterrichtssprache war. An der Sorbischen Mittelschule „Šula Ćišinskeho“ in Panschwitz-Kuckau wurde mit Schuljahresbeginn 2005/2006 die Nichteinrichtung der 5. und 7. Klasse und die Schließung der Schule zum 31.07.2007 angeordnet.

Der 1991 gegründete Sorbische Schulverein e.V. ist zuständig für Bildungsangelegenheiten der Sorben und ist als Fachgremium Verhandlungspartner für Ministerien und nachgeordnete Institutionen und damit maßgeblich an der Ausarbeitung von gesetzlichen Rahmenbedingungen für die vorschulische, schulische und universitäre Bildung und Erziehung beteiligt. Arbeitsgruppen mit Vertretern der Sorben und staatlicher Institutionen beraten in Sachsen und Brandenburg turnusmäßig über schulische Angelegenheiten der Sorben/Wenden.

Für sächsische Kindertagesstätten werden zweisprachige Erzieherinnen und Erzieher an der Sorbischen Fachschule für Sozialpädagogik in Bautzen ausgebildet. In Brandenburg fehlt eine derartige Einrichtung.

Seit 1990 bekommen Sorbischlehrerinnen und -lehrer für alle Schultypen in Sachsen und Brandenburg an der Universität Leipzig, Institut für Sorabistik, den erforderlichen Hochschulabschluss (Lehramt Sorbisch für Grundschule, Mittelschule, Gymnasium, Förderschule). Neben der sprachpraktischen Ausbildung werden die Bereiche Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft (Geschichte/Kulturgeschichte, Volkskunde) und Fachdidaktik gelehrt. Der erzielte Abschluss wird in Sachsen sowie Brandenburg anerkannt. Dazu wurde im Jahre 2002 eine Vereinbarung über länderübergreifende Zusammenarbeit bei der Aus- und Weiterbildung von Sorbischlehrkräften und Sorabisten zwischen den zuständigen Ministern in Sachsen und Brandenburg getroffen¹⁸. Zukünftige sorbische Fachlehrer studieren an unterschiedlichen Universitäten im In- und Ausland. Das Sächsische Staatsministerium für Kultus garantiert seit 2001 allen Absolventen des Sorbischen Gymnasiums in Bautzen und zukünftigen sorbischen Lehramtsanwärtern einen Arbeitsplatz an sorbischen oder zweisprachigen Schulen.

Für die Weiter- und Fortbildung von Fachlehrern sind in Sachsen die Sächsische Akademie für Lehrerfortbildung und die Sächsische Bildungsagentur Dresden, Außenstelle Bautzen zuständig.



Die Konzeption 2plus der zweisprachigen sorbisch-deutschen Schulen¹⁹ wird seit 2001 umgesetzt. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass alle Lehrer an den betreffenden Schulen zweisprachig sind, d.h. in Deutsch und Sorbisch über nahezu muttersprachliche Kompetenz verfügen. Um eine Lehrbefähigung für diesen neuen Schultyp zu bekommen, hat das Sächsische Kultusministerium für Lehrer mit nur geringen Sorbischkenntnissen kompakte Jahresfortbildungen in Sorbisch und Didaktik des bilingualen Unterrichts initiiert und führt diese mit Unterstützung des Instituts für Sorabistik der Universität Leipzig durch.

In Brandenburg sind für die Lehrerweiter- und -fortbildung das Pädagogische Landesinstitut Brandenburg und die Arbeitsstelle Bildungsentwicklung Cottbus verantwortlich. Hier werden auch turnusmäßige sprachliche Fortbildungen angeboten. Zur Erlangung der Lehrbefähigung für Sorbisch (Wendisch) wurden z.B. von 1998 bis 2001 drei Kurse an der Universität Potsdam mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für das sorbische Volk durchgeführt.

Insgesamt stehen den sorbischen und zweisprachigen Schulen ca. 200 unterschiedliche Titel an pädagogischer Literatur²⁰ für die unmittelbare Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.²¹

Monatlich erscheinen die ober- bzw. niedersorbische Kinderzeitschrift *Plomjo* und *Plomje*, die als schulergänzendes Material auch im Unterricht reges Interesse finden.

Das 2006 gegründete sorbische (wendische) Bildungsnetzwerk in Cottbus vereint sorbische Einrichtungen und Vereine sowie staatliche Institutionen im Bemühen um die Bewahrung und Revitalisierung der sorbisch/wendischen Sprache auf dem Gebiet des Bildungswesens.

Ausgewählte gesetzliche Regelungen

Die staatliche Förderung der Sorben, ihrer Sprache und Kultur sind in einer Vielzahl von Gesetzen und Bestimmungen auf völkerrechtlicher sowie auf Bundes- und Landesebene geregelt. Zu bedauern ist, dass im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland kein Artikel zum Schutz von Minderheiten²² und somit kein Gruppenrecht für die Sorben als autochthones Volk verankert ist. Die Länderverfassungen und fachspezifischen Gesetze regeln die Rechte der Sorben/Wenden auf unterschiedliche Art und Weise. Die Einhaltung der Gesetze und Bestimmungen hängt jedoch in vielen Fällen vom politischen Willen der jeweils herrschenden Regierungen ab.

Status des Sorbischen (Wendischen) in der Schule

Mit der Einheit Deutschlands im Jahre 1990 begann die gesellschaftliche Umstrukturierung auch auf dem Gebiet des Schulwesens, welches mit Einführung des Föderalismusprinzips zur hoheitlichen Aufgabe der einzelnen Bundesländer wurde. Sorbische und zweisprachige Schulen sind eingebettet in das jeweilige Schulsystem der Länder Sachsen und Brandenburg und haben grundsätzlich die gleichen Bildungs- und Erziehungsziele als auch Abschlüsse wie alle anderen deutschen Schulen in diesen Ländern. Die bis dato praktizierte Unterscheidung des Sorbischunterrichts im Status der Mutter- oder Zweit- bzw. Fremdsprache kann in Zukunft anhand der enorm sinkenden Schülerzahlen und bei geänderten Schulstrukturen in Sachsen nicht mehr beibehalten werden. Die zweisprachige institutionelle Erziehung unter Anwendung unseres Modellprojekts Witaj wurde in den frühkindlichen Bildungsabschnitt, in die Kindertagesstätten vorverlegt.

Im Land Brandenburg wird Sorbisch nur im Status der Zweit- bzw. Fremdsprache gelehrt. Im Freistaat Sachsen hingegen wird die sorbische Sprache im Vergleich zum Fächerkanon der deutschen Schulen als zusätzliches Unterrichtsfach gelehrt.

Trägerschaft

Sorbische und deutsch-sorbische Kindertagesstätten (Kinderkrippe, Kindergarten, Schulhort) sind in Sachsen und Brandenburg in kommunaler, überwiegend aber in freier Trägerschaft. Sorbische und zweisprachige (sorbisch-deutsche) Schulen sind in Sachsen und Brandenburg ausschließlich in kommunaler Trägerschaft.

Modellprojekt Witaj

In den 90er Jahren entwickelte der Sorbische Schulverein e.V. (SSV)²³ das Modellprojekt-Witaj²⁴ nach der Idee des bretonischen DIWAN-Modells in Frankreich zur Förderung und zur Revitalisierung der sorbischen (wendischen) Sprache. Das vorrangige Ziel des modifizierten Revitalisierungsprogramms ist, aktive Sprecher des Sorbischen (Wendischen) heranzubilden. Mit Hilfe der vollständigen Immersion schon im frühen Kindesalter werden auf Wunsch der Eltern die Kinder in ein „sorbisches Sprachbad“ getaucht. Bis zum Eintritt in die Grundschule haben diese Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand gelernt, mit zwei Sprachen umzugehen und weisen bei der Einschulung bereits einen enormen Wissensvorsprung gegenüber einsprachigen Kindern auf. Sie werden befähigt, in beiden Sprachen gleichzeitig alphabetisiert zu werden. Die betroffenen Eltern dürfen entscheiden, mit welcher Fibel (sorbischer oder deutscher) ihr Kind in der Grundschule zu lesen beginnt. Der sächsische Lehrplan sieht vor, dass nach dem 4. Schuljahr alle Schüler in beiden Sprachen sich verständigen können.

Von besonderer Bedeutung für die erfolgreiche zweisprachige Bildung ist deshalb der Besuch von sorbischen bzw. Witaj-Kindertagesstätten. Dieses Modellvorhaben wurde von 1995 bis 1997 vom SSV konzipiert und im Jahre 1998 gestartet, in dem eine erste Kindertagesstätte in eigene Trägerschaft übernommen wurde. Dadurch konnte z. B. in Sielow bei Cottbus im Land Brandenburg nach fast 50-jähriger Unterbrechung für eine kleine Gruppe von Schülern wieder Sorbisch (Wendisch) in nahezu muttersprachlicher Qualität eingeführt werden.

Der Sorbische Schulverein e.V. zeichnet inzwischen für 500 Kinder in acht Kindertagesstätten – netzartig in der Nieder-, Mittel- und Oberlausitz verteilt – für die Umsetzung der vollständigen Immersion verantwortlich (siehe Karte im Anhang).

Sorbische und Witaj-Kindertagesstätten (vollständige Immersion)

Sachsen	gegründet	Gruppen	Kinder	Träger
Dörghausen	01.04.1999	2	26	SSV ²⁵
Rohne	01.07.1999	3	35	SSV
Malschwitz	15.09.2000	3	39	SSV
Crostwitz	01.01.2001	8	129	SSV
Ralbitz	01.01.2004	6	118	SSV
Ostro	01.01.2006	3	30	SSV

Brandenburg	gegründet	Gruppen	Kinder	Träger
Sielow	01.03.1998	3	55	SSV
Cottbus	01.01.2002	4	68	SSV

(Quelle: Ludmila Budar, März 2008)

Der Sorbische Schulverein betreut derzeit ca. 60 % aller sorbischen und Witaj-Kinder in der gesamten Lausitz. Die Anzahl der Kinder ist allein in den sächsischen Kindertagesstätten in Trägerschaft des SSV e.V. um 40 % gestiegen. Dadurch wurden bereits Kapazitätserweiterungen in einzelnen Kindertagesstätten vorgenommen. Die Tendenz ist weiterhin steigend.

Dem Beispiel folgend sind zu den bestehenden sorbischen bzw. zweisprachigen Kindertagesstätten seit 1999 24 Witaj-Gruppen mit ca. 360 Kindern in 17 deutschen Kitas entstanden. Die Rahmenbedingungen sind hier jedoch nicht in jedem Fall ideal für die Umsetzung der vollständigen Immersion und für die Weiterführung der zweisprachigen Bildung in der Grundschule bzw. der Primarstufe. Neben der jeweiligen Witaj-Gruppe besteht in der gleichen Kindertagesstätte mindestens eine deutschsprachige Gruppe mit Erzieherpersonal ohne ausreichende Sorbischkenntnisse. Dadurch ist die ganztägige sorbischsprachige Betreuung der Witaj-Kinder nicht immer gewährleistet.

Die Sprachvermittlung des Sorbischen nach der Methode der vollständigen Immersion in den sorbischen und Witaj-Kindertagesstätten und ausgewählten deutschen Kindertagesstätten mit Witaj-Gruppen wird vom Sorbischen Institut in Bautzen wissenschaftlich begleitet.

In der ersten Zwischenauswertung einer empirischen Untersuchung wurden zunächst relevante Unterschiede bei den Sprachstandserhebungen festgestellt. Beim ersten Test der drei- bis vierjährigen Probanden zum Verstehen von Sätzen, insbesondere aber bei der Dekodierung semantischer Relationen wurde ein breites Spektrum an Kenntnissen der sorbischen und deutschen Sprache konstatiert. Bereits beim dritten Test, ein Jahr später, war bei diesen Kindern ein enormer Zuwachs an Sprachkompetenz sowohl in Sorbisch als auch in Deutsch zu verzeichnen. Die schnelle Entwicklung zur Homogenität der Gruppen unterstreicht die Effektivität der angewandten Methode der vollständigen Immersion.

Sprachkonstellation der Kinder

	sorbisch	gemischt (sorbisch/deutsch)	deutsch
Crostwitz	81	35	13
Ralbitz	59	55	4
Ostro	15	13	5
Malschwitz	0	2	37
Dörgenhausen	0	4	22
Rohne	0	0	35
Cottbus	0	0	68
Sielow	0	3	52
Summe	155	112	233

(Quelle: Ludmila Budar, März 2008)

Witaj-Gruppen (partielle Immersion)

Sachsen	gegründet	Gruppen	Kinder	Träger
Bautzen	01.09.1997	5	71	CSB ²⁶
Königswarta	01.01.1999	1	17	CSB
Muschelwitz	01.03.1999	2	21	Gemeinde Göda
Neschwitz	01.09.1999	1	20	DRK ²⁷
Bergen	01.09.2000	2	29	Gemeinde Elsterheide
Bautzen	09.08.2001	1	17	AWO ²⁸
Radibor	01.02.2002	1	15	AWO
Panschwitz-Kuckau	01.08.2002	2	36	CSB
Schwarzkollm	01.10.2002	1	12	Stadt Hoyerswerda
Neustadt	01.10.2002	1	13	Gemeinde Spreetal
Hochkirch	01.11.2005	1	18	AWO

Brandenburg	gegründet	Gruppen	Kinder	Träger
Vetschau	01.11.2000	2	30	Amt Vetschau
Drachhausen	01.11.2000	1	9	Amt Peitz
Jänschwalde	28.05.2001	1	16	Amt Jänschwalde
Neuzauche	01.01.2002	1	10	Amt Oberspreewald
Straupitz	01.07.2002	1	6	Amt Oberspreewald
Striesen	01.10.2003	1	16	Amt Striesen
Burg	02.04.2007	1	16	Amt Burg

(Quelle: nach Domowina, Sprachzentrum WITAJ, März 2008)

Trotz des Modellprojekts Witaj zur Förderung und Revitalisierung der sorbischen Sprache bereits in der Kindertagesstätte, schreitet der Assimilierungsprozess weiter voran. Selbst im relativ kompakten sorbischsprachigen Kerngebiet, wie z. B. in den Kindertagesstätten Crostwitz und Ralbitz, nimmt die Anzahl der Kinder aus gemischtnationalen Familien, in denen deutsch oder sorbisch-deutsch gesprochen wird, zu. Deshalb sind entsprechende Rahmenbedingungen notwendig, um den Spagat zwischen dem Erhalt der sorbischen Sprache einerseits und Ihrer Revitalisierung andererseits zu bewältigen. Deshalb entwickeln wir unser Modellprojekt Witaj ständig weiter und legen großen Wert darauf, dass dieser frühkindliche Spracherwerbsprozess in der Schule durch das neue Konzept 2plus in Sachsen und durch bilingualen Unterricht in Brandenburg weitergeführt wird. Zum Witajkonzept gehören aber auch sorbische Bücher, Lieder, Theatervorstellungen, Wissenschaft und internationaler Austausch. Sorbische und zweisprachige Einrichtungen und Vereine werden auch in Zukunft auf eine entsprechende Förderung durch die Stiftung für das sorbische Volk angewiesen sein. Wir brauchen auch in Zukunft genügend sorbischsprachige Erzieher und Lehrer. Interessierten sorbischen Jugendlichen vermitteln wir gern unser Angebot in Form des Freiwilligen sozialen Jahres in unseren Kindertagesstätten. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern, staatlichen Instanzen und kommunalen Vertretungen bauen wir solide Fundamente für ein stabiles sorbisch-deutsches Schulnetz.



Die sorbische Sprache an den Schulen

Mindestschülerzahl, Klassenobergrenze, Zügigkeit

Die Mindestschülerzahlen in Sachsen betragen in der Grundschule für die erste einzurichtende Klasse einer Klassenstufe **15** Schüler und in der Mittelschule und am Gymnasium je **20** Schüler. Mittelschulen werden mindestens zweizügig und Gymnasien dreizügig geführt.

1999 teilte das sächsische Kultusministerium mündlich mit, dass der Bestand aller sorbischen Grundschulen in Sachsen gesichert ist, auch wenn die Mindestschülerzahl deutlich unterschritten wird. Für die sorbische und zweisprachige Mittelschulen und Gymnasien dagegen bleiben Einzelfallentscheidungen bei Unterschreitung der vorgegebenen Anforderungen auf der Tagesordnung. Im novellierten Sächsischen Schulgesetz (2004), § 4a, ist neu geregelt, dass Abweichungen in begründeten Fällen „zum Schutz und zur Wahrung der Rechte des sorbischen Volkes“²⁹ möglich sind. Dennoch wurden, wie bereits erwähnt, ungeachtet energischer Proteste seitens der Bevölkerung z. B. die sorbischen Mittelschulen in Crostwitz und Panschwitz-Kuckau vorwiegend auf Grund des starken Geburtenrückgangs geschlossen.

Anzahl der Sorbisch- und Wendischschüler

	1994/1995	1999/2000	2004/2005	2005/06	2006/2007
Sachsen	3.683	3.254	2.281 ³⁰	2.204 ³¹	2.160 ³²
Brandenburg	1.051	1.607	1.601 ³³	1.727 ³⁴	1.803 ³⁵
insgesamt	4.734	4.861	3.882	3.931	3.963

©Ludmila Budar (März 2007)

Die rückläufigen Schülerzahlen im Freistaat Sachsen unterstreichen die Bedrohtheit der sorbischen Sprache im Status der Muttersprache. Im Land Brandenburg ist besonders im Grundschulbereich trotz des Geburtenrückgangs die Teilnahme am Sorbischunterricht im Status der Zweit- oder Fremdsprache gestiegen. Dennoch sollte auf Qualität der Sprachbeherrschung in Sorbisch (Wendisch) geachtet werden.

Wir freuen uns über sehr gute Ergebnisse an der Grundschule in Cottbus-Sielow. Bei den zentralen Vergleichsarbeiten in der Klasse 6 in Mathematik lag der Notendurchschnitt des Landes Brandenburg bei 3,4, der Durchschnitt in der Cottbus-Sielower Schule bei 2,8. Die Witaj-Kinder erreichten einen Durchschnitt von 2,7. Im Fach Deutsch lagen der Notendurchschnitt des Landes bei 2,6, der Schule bei 2,1 und der Durchschnitt der Witaj-Kinder bei 2,0.

Diese Zahlen beweisen nach Aussagen der Schulleiterin Frau Winkler eindeutig, dass unsere Witaj-Kinder bessere Ergebnisse erzielt haben als alle anderen Schüler dieser Klassenstufen. Die Witaj-Schüler haben auch keinerlei Defizite hinsichtlich der deutschen Sprache, sie zeigen oftmals sogar bessere Ergebnisse.



Pädagogische Bewertung

Da die Sorben in zwei unterschiedlich strukturierten Ländern leben und von den jeweiligen staatlichen Rahmenbedingungen für Schulangelegenheiten abhängig sind, sind generelle Einschätzungen kaum möglich. Dennoch kann derzeit festgestellt werden:

Sorbisch im Status der **Muttersprache**, unterrichtet in Muttersprachklassen, ist seit 1952 die effektivste Form der Sprachvermittlung, die ohnehin in den vergangenen Jahren nur noch im Freistaat Sachsen praktiziert wurde.

Sorbischunterricht im Status der **Fremdsprache** als zusätzliches Unterrichtsfach und als Randstunden erteilt, erreicht weder in Sachsen noch in Brandenburg das gewünschte Sprachniveau. Diese Form des Unterrichtens wird derzeit in den Gebieten praktiziert, wo unsere Witaj-Initiative (noch) nicht angenommen wurde.

Sorbischunterricht im Status der **Mutter- bzw. Zweitsprache** (nach schulartübergreifendem Konzept 2plus³⁶) wird seit 2001³⁷ mit staatlicher Unterstützung in Sachsen erteilt. Zwei- und Mehrsprachigkeit wird zum Schulprogramm erhoben. In dieses Konzept sind folgende Kindergruppen integriert:

- sorbische Kinder, beide Elternteile sprechen sorbisch
- sorbischsprechende Kinder, ein Elternteil spricht sorbisch
- deutsche Kinder mit unterschiedlichen Sorbischkenntnissen
- einsprachig deutsche Kinder
- deutsche und ausländische Kinder ohne Sorbischkenntnisse, Eltern sind in diese Region neu hinzugezogen

Eine umfangreiche Differenzierung des Unterrichts ist deshalb unumgänglich. Sorbisch-muttersprachliche Schüler sollen nicht im Vergleich zu zweit- oder sogar fremdsprachlichen Schülern benachteiligt werden und diese wiederum nicht überfordert werden. Beide Gruppen können aber ihre spezifischen Desiderata gemeinsam effektiver abbauen.

Das neue schulartübergreifende Konzept (2plus in Sachsen; bilingualer Unterricht in Brandenburg) soll sich in ein allgemein verbindliches Konzept der Mehrsprachigkeit eingliedern, denn bereits ab der 3. Schulklasse wird Englisch unterrichtet. Dieses Konzept ist an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)³⁸ angelehnt.

Abschließend kann festgestellt werden:

- Der neu beschrittene Weg mit Hilfe der frühen Immersion in den Kindertagesstätten erweist sich als Erfolg versprechend und wird auf die schulische Laufbahn als bilingualer Unterricht erweitert, dabei sind die Elternhäuser und außerschulische Einflüsse sowie das Prestige der Minderheitensprache von entscheidender Bedeutung
- Desiderata bei Mutter-, Zweit- und Fremdsprachlern werden in gemeinsamen Gruppen oder Klassen schneller abgebaut und Kompetenzniveaus im Sachwissen und Kommunizieren optimiert
- Frühkindliche Zweisprachigkeit fördert die Entwicklung von intellektuellen Fähigkeiten, wie Vergleichen, Abstrahieren, Analysieren, Resümieren
- Es findet eine höhere Wertschätzung von bilingualen und bikulturellen Identitäten und daraus resultierender besonderer Kompetenzen statt
- Der neue zweisprachige Schultyp erweist sich immer mehr als ein unverzichtbarer identitätsstiftender öffentlicher Sprachraum

- Permanente Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für das Lehrer- und Erzieherpersonal in Sorbisch (Wendisch) und in Methodik und Didaktik des bilingualen Unterrichtens sind unumgänglich
- Durch die Kooperation und Interaktion von Schülern, Lehrern, Eltern und außerschulischen Partnern werden Rahmenbedingungen für ein mehrsprachig geprägtes Schulklima von europäischer Dimension geschaffen
- Gesetzliche internationale, nationale und lokale Rahmenbedingungen sind umfassend geregelt, ihre praktische Umsetzung sollte aber nicht dem Selbstlauf überlassen werden.

Durch das wachsende Interesse am Besuch von sorbischen und Witaj-Kindertagesstätten in Trägerschaft des Sorbischen Schulvereins sowie die kontinuierliche Fortführung des Spracherwerbs in der Schule besteht die berechtigte Hoffnung auf Weiterentwicklung, Bewahrung und Revitalisierung der sorbischen Sprache und Kultur in den unterschiedlichen Regionen der Lausitz.



Witaj-pěstowarnja „Pumpot“ Němcy: Póstnicy



Witaj-pěstowarnja Malešecy: Projekt „Indianski swjedžen“

Nóžki / Fußnoten

- 1 Witaj rěka, zo witamy němske a druhorěčne dźěći, kiž chcedza serbsčinu nawuknyć, w našich pěstowarnjach
- 2 Serbske šulske towarstwo je so w léce 1991 založilo (www.sorbischer-schulverein.de)
- 3 SŠT – Serbske šulske towarstwo z.t.
- 4 SŠT – Serbske šulske towarstwo z.t.
- 5 CSB – Christlich-Soziales Bildungswerk
- 6 DRK – Deutsches Rotes Kreuz
- 7 AWO – Arbeiterwohlfahrt
- 8 Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (SchulG) we wersiji, plaćacej wot 1. awgusta 2004 (paragrafy 2, 4a, 41 a 63)
- 9 z nich 1.140 maćernorěčnych a 2plus-šulerjow
- 10 z nich 1.170 maćernorěčnych a 2plus-šulerjow
- 11 z nich 1.143 maćernorěčnych a 2plus-šulerjow
- 12 z nich 81 šulerjow z bilingualnej wučbu
- 13 z nich 125 šulerjow z bilingualnej wučbu
- 14 z nich 162 šulerjow z bilingualnej wučbu
- 15 wot 1999 w serbskej zakładnej šuli w Pančicach-Kukowje
- 16 Zchromadny europski referenčny ramik/Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen. Berlin-München-Wien-Zürich-New York, Langenscheidt, 2001.
- 17 Elle, Ludwig (1998): Serbska rěč w ewangelskim dźělu wokrjesa Budyšin. In: Fasske, Helmut (red.): Serbsčina. Opole 1998, S. 102
- 18 Vereinbarung über die länderübergreifende Zusammenarbeit bei der Aus- und Weiterbildung von Sorbischlehrkräften und Sorabisten (2002)
- 19 Schulartübergreifendes Konzept für die zweisprachige sorbisch-deutsche Schule (10. Fassung)
- 20 Seit 2001 wird pädagogische Literatur, einschließlich der schulergänzenden Kinderzeitschriften Płomjo und Płomje, von der Domowina, Abteilung Sprachzentrum WITAJ entwickelt und in der Domowina-Verlag GmbH verlegt und vertrieben
- 21 Lehr- und Lernmittelangebot 2005/2006, Domowina, Abteilung Sprachzentrum WITAJ
- 22 Thomas Pastor, Die rechtliche Stellung der Sorben in Deutschland, Bautzen, S.217-221.
- 23 SSV – Sorbischer Schulverein e.V. wurde 1991 gegründet (näheres unter www.sorbischer-schulverein.de)
- 24 Witaj heißt willkommen.
- 25 SSV – Sorbischer Schulverein e.V.
- 26 CSB – Christlich-Soziales Bildungswerk
- 27 DRK – Deutsches Rotes Kreuz
- 28 AWO - Arbeiterwohlfahrt
- 29 Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (SchulG) in der seit 1. August 2004 geltenden Fassung (Paragraphen 2, 4a, 41 und 63)
- 30 davon 1.140 Muttersprachler und 2plus-Schüler
- 31 davon 1.170 Muttersprachler und 2plus-Schüler

- ³² davon 1.143 Muttersprachler und 2plus-Schüler
- ³³ davon 81 Schüler mit bilinguaem Unterricht
- ³⁴ davon 125 Schüler mit bilinguaem Unterricht
- ³⁵ davon 162 Schüler mit bilinguaem Unterricht
- ³⁶ wird seit 2001 in Sachsen praktiziert, weitere Informationen unter www.sachsen-macht-schule.de
- ³⁷ seit 1999 in der sorbischen Grundschule in Panschwitz-Kuckau
- ³⁸ Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen. Berlin-München-Wien-Zürich-New York, Langenscheidt, 2001.

Pěstowarnje w nošerstwje SŠT / Kindergärten in Trägerschaft des SSV



Zapis literatury / Literaturverzeichnis

- ASCHAUER, Wolfgang / Paulig, Helge, Schulversorgung nationaler Minderheiten, in: Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland – Bildung und Kultur. Heidelberg-Berlin, Spektrum Akademischer Verlag, 2002, S. 48–49.
- BUDAR, Ludmila, Sorbischunterricht in der sächsischen und brandenburgischen Lausitz – integraler Bestandteil deutscher Bildungspolitik, in: Deutschunterricht in den neuen Bundesländern seit 1990, hrsg. v. Günther Rudolph und Jürgen Schäfer, Frankfurt am Main, Peter Lang GmbH Europäischer Verlag der Wissenschaften, 1996, S. 141–156.
- BUDAR, Ludmila: Zum sorbischen Schulwesen. – In: Schule in mehrsprachigen Regionen Europas. School Systems in Multilingual Regions of Europe, Wiater, Werner & Videsott, Gerda, Hrsg./eds. (2006), S. 317–336. Frankfurt a. Main/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien: Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften
- BUDAR, Ludmila: Verloren und wieder gefunden – die Idee des Witaj-Modellprojekts, in: Kleine Flüsse im großen Strom, Bibliotheken und Informationsstellen bei der Förderung des Studiums und der Erforschung von „kleinen“ Sprachen und Literaturen, Berlin 2007, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Veröffentlichung der OSTEUROPA-ABTEILUNG, hrsg. v. Ulrike Meyer-Plieske, Band 35, S.92-101.
- DWURĚČNOSĆ/ZWEISPRACHIGKEIT. Wuzadanje a jasna šansa za mlodu generaciju we Łužicy/Herausforderung und Chance für die junge Generation in der Lausitz, Hrsg. Serbske šulske towarstwo z.t./Sorbischer Schulverein e.V., Budyšin/Bautzen, 2001.
- EBLUL, Documents 3. Sprachenvielfalt und Demokratie in Deutschland, Hrsg. Komitee für die Bundesrepublik Deutschland, zusammengestellt von Alastair G. H. Walker, Brüssel, Verlag European Bureau for Lesser Used Languages, 2002.
- ELLE, Ludwig, Die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen und die Sprachenpolitik der Lausitz, in: Kleine Reihe des Sorbischen Instituts, Bautzen, 2004.
- ELLE, Ludwig, Serbska reč w ewangelskim dźělu wokrjesa Budyšin, in: Fasske, Helmut, Red., Serbsčina. Opole, 1998, S.102.
- GEMEINSAMER EUROPÄISCHER REFERENZRAHMEN FÜR SPRACHEN, York, Hrsg. Europarat, Rat für kulturelle Zusammenarbeit, Berlin-München-Wien-Zürich-New Langenscheidt, 2001.
- KUNZE, Peter, Kurze Geschichte der Sorben. Ein kulturhistorischer Überblick in 10 Kapiteln, Bautzen, Domowina-Verlag, 2001.
- NELDE, Peter/WEBER, J. Peter, Das Euromosaic-Projekt zu den weniger verbreiteten Sprachen in der EU – ausgewählte Ergebnisse der Umfrage zum Sprachgebrauch der Sorben, in: Lětopis 43, 2, Bautzen, Domowina-Verlag, 1996, S. 55-66.
- NORBERG, Madlena, Sprachwechselprozeß in der Niederlausitz. Soziolinguistische Fallstudie der deutsch-sorbischen Gemeinde Drachhausen/Hochoza (=Acta Universitas Upsaliensis. Studia Slavica Upsaliensia; 37), Upsalla 1996.
- OKSAAR, Els (1987), Spracherwerb im Vorschulalter. Einführung in die Pädolinguistik, Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz, Kohlhammer, 1987.
- PASTOR, Thomas, Die rechtliche Stellung der Sorben in Deutschland, Schriften des Sorbischen Instituts 15, Bautzen, Domowina-Verlag, 1997.
- PECH, Edmund: Die Sorbenpolitik der DDR 1949-1970. Anspruch und Wirklichkeit, Bautzen 1999 (Schriften des Sorbischen Instituts 21).
- PINIEK, Christiana, Der bilinguale Unterricht im Kontext des Sorbisch-(Wendisch-) bzw. Sorbisch-Unterrichts. Eine Betrachtung zu aktuellen Entwicklungen im Land Brandenburg und im Freistaat Sachsen, in: Lětopis 51 (2004) 2, Bautzen, Domowina-Verlag, 2004, S. 137–152.

Robert Pellen

bretoniski wučer

10 Jahre Witaj – 30 Jahre DIWAN



2008 ist für die Bretonen und die Sorben Anlass zum Feiern. Vor genau dreißig Jahren wurde der erste Diwan-Kindergarten gegründet und vor nun 10 Jahren der erste Witaj-Kindergarten. Und das Schönste dabei ist, dass uns Sorben und Bretonen eine gemeinsame Geschichte verbindet.

Ich hatte als Deutschlehrer an einer Diwan-Mittelschule das unwahrscheinliche Glück, miterleben zu dürfen, wie ein ganz normaler Schüleraustausch sich zu einem pädagogischen Erlebnis entwickeln konnte.

1992 kam ich zum ersten Mal mit einer kleinen Gruppe von Diwan-Mittelschülern nach Panschwitz-Kuckau, wo wir von unserer neuen Partnerschule, der Sorbischen Mittelschule „Šula Ćišinskeho“, empfangen wurden. Reun Quiniou, eine Kollegin aus dem Brester Diwan-Kindergarten, nahm auch als Betreuerin an der Reise teil. Ich kannte sie schon lange. Wir hatten Anfang der siebziger Jahre gemeinsam Germanistik studiert. Sie war mitgefahren, weil sie erfahren wollte, wie die Kinder in den sorbischen Kindergärten betreut werden. Viel Literatur über die Sorben war zu dieser Zeit bei uns nicht zu finden. Begegnungen zwischen Sorben und Bretonen hatte es bis zu diesem Zeitpunkt so gut wie keine gegeben.

Die Teilnahme Reuns an dieser ersten Reise war ein echter Glückstreffer: sie hatte sich mit einer Lehrerin aus Panschwitz-Kuckau angefreundet. Diese Lehrerin, Sabine Sauer, kam auch regelmäßig in die Bretagne, privat oder mit Schülern aus der „Šula Ćišinskeho“. Anfang der neunziger Jahre begann Reun das damals bei uns verfügbare Material über unsere Immersionsmethode bei Kleinkindern, die wir von den Basken und Kanadiern übernommen hatten, ins Deutsche zu übersetzen. Über Sabine gelang das Material dann in die Lausitz und zwar in die Hände eines dynamischen jungen Rentners, Jan Bart. Er war übrigens auch schon bei der ersten Reise (1993) einer Schülergruppe aus Panschwitz in die Bretagne mit dabei. Jan Bart war durch seine Tätigkeit zeit seines Berufslebens an Fragen der Sprachpädagogik stark interessiert.

Wir in der Bretagne hatten sehr schnell begriffen, dass die Ausgangslage bei den Kleinkindern in den sorbischen Kindergärten und in den Diwan-Kindergärten grundverschieden war: während in den sorbischen Kindergärten die Kinder in den Familien meistens sorbisch sprachen, stammten unsere Kinder vorwiegend aus französisch sprechenden Familien. Die Übernahme der Methode des einen durch den anderen hätte also überhaupt keinen Sinn gehabt. Ich persönlich setzte vielmehr auf das vorhandene Interesse der Besucher aus der Lausitz für die verschiedenen Schulsysteme, die bei uns in der Bretagne vorhanden sind, zumal es in den sorbischen Schulen die Problematik der B-Klassen gab. Ich erwähne hier nur ganz kurz diese Treffen mit Vertretern der öffentlichen und katholischen zweisprachigen Schulen, an denen Pädagogen aus der Lausitz teilnahmen.

Anfang 1997 klingelte bei mir das Telefon und es meldete sich Jan Knebel. Eine Gruppe von Schülern werde bald in die Bretagne kommen, sie kämen aber nicht allein, sondern in Begleitung von drei Kindergärtnerinnen. Ob die Diwan-Kindergärten sie empfangen könnten und ob Diwan ihnen auch theoretische Erklärungen über die Immersionspädagogik anbieten könne. Das Interesse für Immersion sei in der Lausitz sehr stark gestiegen, da arbeite eine Gruppe an einem neuen pädagogischen Konzept, sagte er mir sinngemäß. Und am nächsten

Tag kam ein neuer Anruf, diesmal von Jan Bart. Er weihte mich in das ganze Vorhaben ein. Die Sorben seien dabei, neue Wege zu bahnen, um die Basis für eine zweisprachige Ausbildung der lausitzer Kinder zu erweitern. Dank der Immersion könne man die Anzahl der Kinder erhöhen, die dann in der Lage seien, sorbische Schulen zu besuchen.

Der Antrag wurde bei uns mit heller Begeisterung aufgenommen, zumal wir damals für die Anerkennung unserer Methode durch den Staat kämpften und natürlich war das Interesse der Sorben für Immersion für uns eine Art internationale Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg waren. Es ließen sich schnell Kindergärten finden, die gern bereit waren, eine sorbische Kollegin aufzunehmen. Der damalige Präsident der Diwan-Schulen und die pädagogischen Berater der Diwan-Kindergärten übernahmen die theoretische Ausbildung. Drei solche Gruppen wurden in den folgenden Jahren in unseren Kindergärten empfangen und ausgebildet.

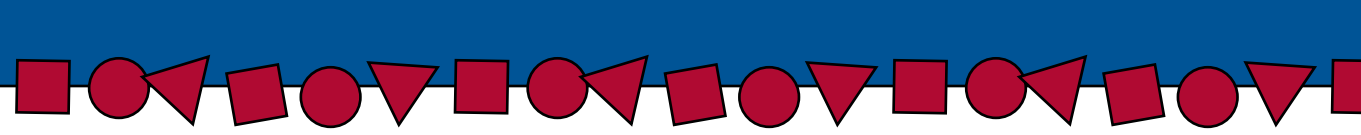
1999 besuchte uns eine Delegation unter Leitung der Vorsitzenden des Sorbischen Schulvereins, Ludmila Budar. Dazu gehörten Vertreter der Stiftung für das sorbische Volk, Lehrer und Kindergärtnerinnen. Das Interesse der Delegation richtete sich diesmal auf sehr konkrete Fragen wie die Erarbeitung pädagogischen Materials, die Einbeziehung der Familien in das Leben der Kindergärten und Schulen, die kulturelle Umwelt der Kinder, die Sprachausbildung der Erzieherinnen usw. Man fühlte, dass die Sorben schon dabei waren, die Theorie in die Praxis umzusetzen und dass sie entschlossen waren, ein Netz von zweisprachigen Kindergärten aufzubauen. Ein sorbisches Fernseheteam drehte zu diesem Anlass im Auftrag des ORB einen Dokumentarfilm über die Beziehungen zwischen Diwan und Witaj.

Im November 2007 war Frau Budar wieder bei uns, wo sie vor einem internationalen Publikum aus dem Baskenland, Katalonien, dem Elsass, Schottland, Wales, Friesland und Kanada einen Vortrag über Erhalt und Revitalisierung der sorbischen Sprache hielt. Die sechs Leiterinnen der Sorbischen und Witaj-Kindergärten Sachsens waren dabei sowie die Koordinatorin und ein Mitglied des Vorstandes des SSV. Sie konnten sich durch den Besuch eines Kindergartens über die Arbeitsweise unserer Erzieherinnen informieren und theoretische Antworten auf pädagogische Fragen, die die Immersionspädagogik betreffen, von Mitarbeitern des Ausbildungsinstituts Kelenn erhalten.

Und letztlich haben Anfang diesen Jahres Vertreter des Regionalrates der Bretagne und sogar die Frau Konsul der BRD in Brest ihr Interesse für die Intensivierung der kulturellen Beziehungen zwischen Sorben und Bretonen bekundet. Und ich drücke hier den Wunsch aus, dass eine fruchtbare Zusammenarbeit der Bretonen und Sorben auch auf anderen kulturellen Gebieten zustande komme. Die Lausitz verdient es, in der Bretagne besser bekannt zu werden.

Wenn man heute zurückblickt, muss man doch feststellen, dass die Witaj-Kindergärten unter einer wesentlich günstigeren politischen Konstellation gegründet wurden als die unseren. Wir werden heute noch mit den größten finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert, die ein schnelleres Wachsen unserer Bewegung bremsen und die Eröffnung neuer Einrichtungen – seien es nun Schulen oder Kindergärten – stark behindern. Da meine Schule aber als Partnerschule die „Šula Ćišinskeho“ in Panschwitz-Kuckau hatte, weiß ich natürlich auch, dass bei euch nicht alles problemlos abläuft. Auswanderung, Arbeitslosigkeit und Geburtenrückgang sind Besorgnis erregend. Und gerade die Schließung sorbischer Mittelschulen auf der Basis der Regelungen, die für deutsche Schulen gelten, zeigt einen großen Nachholbedarf an Verständnis für die lebenswichtigen Interessen des sorbischen Volkes durch die verantwortlichen Politiker.

Trotz aller Schwierigkeiten bleibe ich aber zuversichtlich. Witaj hat in der Lausitz das



Interesse der Bevölkerung für Sorbisch stark gefördert und neue Möglichkeiten für den Erhalt und die Revitalisierung der Sprache eröffnet. Hiermit möchte ich allen Witaj-Kindern, -Eltern, -Erziehern und -Mitarbeitern meine Glückwünsche zum zehnjährigen Bestehen der verheißungsvollen Witaj-Kindergärten ausdrücken. Mögen die Freunde der sorbischen Sprache in den kommenden Jahren weitere Erfolge verbuchen!

Allen Lausitzern und Bretonen wünsche ich eine glückliche zweisprachige Zukunft!
A-galon ganeoc'h – přeju Wam wšitko dobre.

Jan Bart (sen.)

wučer na wuměnk

Horšć dopomnjekow

**k stawiznam rěčneho projekta „Bretoniski model“
hač k založenju Witaj-pěstowarnje w Žylowje**

W jutrowniku lěta 1992 (15.4.–23.4.) wopyta po dorěčenju mjez direktorom „Šule Čišinskeho“ w Pančicach-Kukowje, Janom Kneblom a bretoniskim wučerjom Robertom Pellenom mała delegacija (6 bretoniskich šulerjow a wučerjej Robert Pellen a Reun Quinion) z bretoniskeje srjedźneje šule SKOLAJ DIWAN „Roparz Hemon“ Łužicu.

Přebywachu w „Šuli Čišinskeho“ – běchu zdom z hosćimi swojbow. Mějachu kruty program, zo bychu zeznali žiwjenje Serbow a prócowanje serbskeje šule wo wuchowanje maćeršćiny a kultury. Wšako bě bretoniska narodna mjeńšina pod podobnymi rěčnymi poměrami w Francoskej žiwa kaž Serbja jako mały narod w Němskej.

Přewzach tehdy nadawk, z našimi hosćimi sej doječ do Prahi – bě to zajimawa skladnosć, nazornje młodym Bretonam na přikładach historiskich počahow Serbow k Čecham zblížić stawizny našeho ludu. Tehdy slyšach přeni raz wo wosebitych pěstowarnjach a šulach w Bretoniskej, w kotrychž so džěcom pozabyta rěč svojich prjedownikow zaso wuspěšnje posrědkuje.

Napisach k tomu do „Serbskich Nowin“ nastawčk „Što je DIWAN?“. (7.8.92) w nadźiji, zo so za kubljanje zamołwići Serbja wo realne nazhonjenja při rewitalizaciji rěče skerje zajimuju. Podarmo – čas njebě k tomu zrały.

Po dorěčenju poby lěto pozdžišo (24.3.–1.5.1993) mała delegacija „Šule Čišinskeho“ (6 šulerjow a wučerjej Sabina Žurowa a Jan Bart) w Bretoniskej. Naš wobraz wo posrědkowanju rěče w pěstowarni po metodze „dołhodobneho zanurjowanja“ bu jasniši – přećel Robert nas do DIWAN-pěstowarnjow dowjedže a přełoži zakładne dokumenty DIWAN-towarstwa do němčiny. Ertne propagowanje tutech nazhonjenjow wosta we Łužicy dale bjez wothłosa. Měnjnje „starši sej to njeprēja“ so mi přeco zaso znapřećiwi.

Tuž přeprosychmy z Janom Kneblom jako zastupowacym předsydu Serbskeho šulskeho towarstwa na rozmołwu dnja 17.6.1994 z bretoniskimi pedagogami wo DIWAN-kubljanju. Přeprošenju scěhowachu mj. dr. knjeni Hrjehorjec wot zarjada SŠT a knjeni Wejšina – pěstowarka w Serbskej pěstowarni „Jan Radyserb Wjela“ w Budyšinje w nošerstwje CSB. Knjeni Wejšina přilubi, zo chce ze staršimi w Budyšinje rěčeć.

1995 wozjewich w „Rozhledze“ (čo. 6 – str. 214-216) nastawk „Za wjetšu efektiwitu w rěčnym kubljanju našich džěćić“ z dokładnišimi informacijemi a nazhonjenjemi, apelujo na serbskich pedagogow k zjawnej diskusiji. – Bjez wothłosa!

Tuž pytach za forumom připosłucharjow. 28.4.1996 přednošowach přeni raz zjawnje na ewangelskim wosadnym popołdnu w Smječkecach wo „Bretoniskim modelu“, zo bych snano dóstał w diskusiji wotmołwu na prašenje, hač je argumentacija scyła zrozumliwa.

Skónčnje towarstwo za socialno-pedagogiske kublanje „Lužica“ (předsyda knj. Hubert Šenk) mje na zjawnu zhromadźiznu přeprasy (10.5.1996), zo bych bretoniske nazhonjenja před člonami towarstwa a hosćimi rozložil. Čěski přecel Serbow, wědomostnik dr. Leoš Šatava w čilej, zwjetša přihłosowacej diskusiji moje słowa jako tež za Serbow wužitne hódnoćeše.

W rozprawje „Serbskich Nowin“ dnja 22. meje 1996 rěkaše: „Wo problematice dyrbało so w šěršim kruhu zajimowanych na wšelakich runinach dale diskutować ... wobdźělnicy wječorka doporučaja naležnje zamołwitym člonam Serbskeho šulskeho towarstwa, Zwjazkoweho předsydstwa Domowiny a Založby za serbski lud, ale tež serbskim politikarjam na komunalnej a tež krajnej runinje, duchownym a wědomostnikom, zo bychy do swojich přemyslowanjow ... zapřijeli nazhonjenja Bretonow ...“.

Po tutej naležnej „profetiskej“ próstwje smědzach w rańšej rozmołwje z B. Bělkom w Serbskim rozhłosu prócowanja Bretonow a móžnosće za Serbow rozložować (7.6.96). Na to buch 25.6.96 do založboweho zarjada přepróšeny, hdžež knjez Suchy mysl podpěrowaše. Wón doporučil realizowanje projekta do rukow Serbskeho šulskeho towarstwa z.t. položić. K tomu hodžeše so w „Serbskich Nowinach“ w druhim zwisku wozjewjena ideja, zo měło so wo „změnje prioritow při založbowym spěchowanju přemyslować“. (SN 26.06.96).

Sćěhowaše intenziwne džěło z jednaćelom SŠT R. Wowčerjom za wobsahowe a organizatoriske přihotowanje projekta – „rěč spěchowaceje naprawy“. Dnja 5.8.96 schwali předsydstwo SŠT předewzaće pod zapřijećom „Bretoniski model“.

Dnja 8.8.96 předstajichmy (Bart, Wowčer, Knebel jako zastupjer Domowiny) model w Delnjej Lužicy. Zastupjerka tamnišeho wotrjada SŠT knj. H. Uhlherowa podpěraše namjet, zahajić džěło w Žylowje, w pěstowarni „Mato Rizo“. Hižo w léće 1989 bě knj. Jahnowa spytała w Žylowje serbsku pěstowarnju založić, štož pak so bohužel njeporadzi.

Jako pěstowarkam a jich wjednicy knj. Hanšcynej projekt předstajichmy, běchu woni jara wotewrjeni ale tež skeptiscy. W dalšich rozmołwach so pěstowarki za pospyt wuprajichu a přilubichu podpěru při přeswědčowanju staršich. Najwjetši problem kubłarkow, zo mějachu jenož snadne abo docyła žane znajomosće delnjoserbsčiny, chcychmy přewinyc přez intenziwny kurs (po bretoniskim přikładze!). Sylnu motiwaciju wuprudzi wopyt pěstowarkow w Bretoniskej (1.4.-13.4.1997) we wobłuku šulerskeje delegacije „Šule Čišinskeho“ (H. Uhlherowa – SŠT, Margitta Altkrügerowa – pěstowarnja Žylow, Rita Neuberowa – pěstowarnja Most).

Serbska zjawnosć so počinaše hibać. Zwjazkowe předsydstwo Domowiny ideju podpěraše (farar Jan Malink), „Serbske Nowiny“ rozprawjachu wobšěrnišo (B. Pawlikec, H. Nukowa), po cylej Lužicy žadachu za přednoškom wo modelu (pěstowarnje, šule, gmejnske rady, wjesnjanosća, župy, Domowinske skupiny, CSB za swoje pěstowarki).

W serbskej pěstowarni „Jan Radyserb Wjela“ so knj. Wejšina a wjednica knj. Döringowa za bretoniski nazhonjenja zasadzištej a je w swojej pěstowarni tak sposrědkowaštej, zo dóstach składnosć, dwójce pěstowarkam a staršim w Budyšinje wo nowej metodze dokładnje přednošować a wosebje wo wužitku zažneje dwurěčnosće argumentować. Tak so „w awgusće 1997 ... w pěstowarni Jan Radyserb Wjela němsko-serbskorěčna skupina založi“ (hlej „Serbska šula“ 10/1998 str. 181). Bě to wuspěšny pospyt we Lužicy, kiž nam dopokaza, zo je móžno, němskorěčnych staršich z wotpowědnymi nazhonjenjemi a argumentami zajimować za přewrót při posrědkowanju serbsčiny w pěstowarni.

Paralelnje k tutym aktiwitam wuwijaše so w předsydstwje Serbskeho šulskeho towarstwa a jeho přistajenymi sobudźělačerjemi čile tworićelske džěło. Naćisk informaciskeje brošury „Dwurěčnosć – přirodne bohatstwo Lužicy“ so swědomiće wobdźělaše a pod nawodom

L. Budarjoweje za čišć přihotowaše. Grafiske wuhotowanje wobstara Stefan Levko. Pedagogiska koncepcija bě trěbna, strategije dalšeho postupowanja dyrbjachu so wudźelać, diskutować a schwalić w Domowiny a w załožbje. 7.6.97 wutwori so „WITAJ-wuběrka“, kiž w prawidłownych schadźowanjach aktiwity SŠT, Domowiny a załožby koordinowaše.

Koncepty intensiwnych kursow serbsčiny najprjedy w Delnjeje a pozdžišo w Hornjeje Łužicy wužadachu radu a sobudźěło nazhonitych pedagogow. (P. Janaš, Elikowska-Winklerowa, H. Nukowa, J. Mudrina, E. Jahnowa, H. Nowak a dr.). Bjarnat Rjenč, serbski sobudźelaćer w měsćanskej radze Choćebuz so wuspěšnje wo to postara, zo so wobdźělnicy intensiwneho kursa serbsčiny na poł lěta lěta z džěla wuswobodźichu a so nachwilnje z finančnej podpěru města zastupowachu.

Na zakładze tuteje noweje situacije – modelej so po cyłej Łužicy přiłhosowaše – bu dnja 12.2.1997 w Serbskim domje w Choćebuzu po dlěšej kontrowerznej diskusiji scěhowacy tekst sfixsowany:

Wobzamknjenje

*Zastupjerjo SŠT a Domowiny – župa Delnja Łužica
rozsudźichu so, swojimaj předsydstwowaj
namjetować k wobkrućenju:*

- 1. W Žylowje ma so založić serbska pěstowarnja ze zaměrom, zo džěći nawuknu delnjoserbsku rěč.*
- 2. SŠT přewozmje pěstowarnju do swobodneho nošerstwa.
(L. Budarjowa, R. Wowčer, H. Uhlherowa, H. Końcak,
Bj. Rjenč, J. Knebel, J. Bart)*

Rozsud njebě lochki, wšako bě to nowum w serbskim žiwjenju – słowa L. Budarjoweje „Jako předsydka SŠT přewozmu zamołwitosć za tutu kročel“ wjedźechu skónčnje k přezjednosći wšěch přitomnych.

30.6.97 a 30.9.97 wotměštej so derje wopytanej a za realizowanje h.mj. wobzamknjenja rozsudnej staršiskej zhromadźiznje w Žylowje. Po dlěšim procese rozmyslowanja rozsudzi so 12 swójbow za model.

Z tym bě móžno w Delnjeje Łužicy založić zakłady přenjeje serbskeje pěstowarnje, kotraž so 1.3.1998 oficialnje do nošerstwa SŠT přepoda.

13.3.1998 jewi so přeni raz w „Serbskich Nowinach“ zapřijeć Witaj město zapřijeć „Bretoniski model“ – a to w rozprawje na hłownej zhromadźiznje SŠT w „Šuli Čišinskeho“.

Dołhotrajacy, wobćežny a skónčnje tola wuspěšny bój wo přetłóčenje noweje ideje wotblyšuje w swojej bytosći tež aktualne rozestajenje wo přichod a modernizowanje serbskeho šulstwa.



Margitta
Altkrügerowa
a Jan Bart

Sielow – Wiege des Modelprojekts Witaj

Am 1. März 1998 übernahm der Sorbische Schulverein e.V. die Kita „Mato Rizo“ in seine Trägerschaft und startete somit zugleich das Witaj-Modell. Schon im Vorfeld wurden 3 Erzieher in einem halbjährigen Intensiv-Sprachkurs Sorbisch (Wendisch) ausgebildet.

So fand sich 1998 eine Gruppe von Eltern, die sich entschloss, ihre Kinder am Modellprojekt teilnehmen zu lassen. Bereits im Sommer desselben Jahres wurde auf Grund zahlreicher Anmeldungen eine 2. Gruppe eröffnet. Jetzt sind alle 56 Kinder unserer Einrichtung in dieses Sprachmodell eingebunden sind. Alle Erzieherinnen haben einen erfolgreich abgeschlossenen Sprachkurs in Sorbisch (Wendisch). Die Kita ist stets ausgelastet, auch können nicht alle Anmeldungen von Kindern berücksichtigt werden, da wir hier an die Grenzen der Kapazität stoßen. So kann es sein, dass die Wartezeit auf einen Platz bis zu 2 Jahre dauert.

Die Kinder unserer Einrichtung kommen vorwiegend aus Sielow und anderen Cottbuser Stadtteilen wie Sandow, Schmellwitz, Ströbitz, Maiberg und Skadow, aber auch aus anderen Amtsgemeinden wie Striesow, Gulben, Müschen, Ruben Turnow und Bärenbrück. Die Eltern aus diesen „Fremdgemeinden“ nehmen einen erheblichen Fahrtweg in Kauf, um ihre Kinder hierher zu bringen. Alle diese Kinder sind auch Witaj-Schüler der Grundschule in Sielow.

In der Einschätzung der Schüler durch die Grundschullehrer heißt es: „Der sorbischen (wendischen) Sprache stehen die Kinder aufgeschlossen und offen gegenüber. Sie sind stolz darauf, die Sprache zu verstehen. Ihr Wortschatz in der Zweitsprache ist umfangreich und wird selbstverständlich in den Witaj-Stunden angewandt. Sie singen gern sorbische (wendische) Lieder und haben Spaß an Wortspielen. ... Alles in allem, wir freuen uns, dass die Kinder so gut auf das Lernen vorbereitet wurden und so einen tollen Start in der Schule hatten.“

Als Erfolg erachten wir auch, wenn bei Stadtfesten oder wie im Dezember bei der Aktion „Kalendertürchen im Advent“ oder zu anderen Veranstaltungen unsere Kindergruppen Programme in Sorbisch (Wendisch) aufführen. Im sorbischen Rundfunk sind sie zu hören (jeden Freitag schon allein der Anfang und Ausklang des Kindergrußes). Auch Eltern fanden über das Modellprojekt Witaj Zugang zu Sprache und Kultur.

Die Erzieher der Kita bilden sich in Sprachlehrgängen weiter, engagieren sich in ihren Heimorten für Sprache und Brauchtum, 4 Kolleginnen sind Mitglied einer sorbischen (wendischen) Laientheatergruppe. Für den sorbischen Rundfunk werden von ihnen Hörspiele für Kinder aufgenommen oder kleine Geschichten vorgelesen. Auch bot der Sorbische Schulverein e.V. bisher 3 Erzieherinnen die Möglichkeit, in der Bretagne das auf der Methode der Immersion beruhende Diwan-Modell kennen zu lernen. Ebenso waren 3 Kolleginnen zu einem Erfahrungsaustausch mit Vertretern der dänischen Sprachminderheit in Ostfriesland.

Die Leiterin der „Sonnenkinder“ bietet für angemeldete Kinder aus unserer Kita die Möglichkeit, hier im Haus in sorbischer Sprache Keyboard-Unterricht zu haben. Durch das Konservatorium in Cottbus wird sorbischer Musikunterricht für interessierte Kinder angeboten. Dieses bringen die Kinder dann auch wieder in die Gruppenarbeit mit ein.

Jetzt nach 10 Jahren sind 2 Kitas in der Niederlausitz und 6 Kitas in der Oberlausitz in Trägerschaft des SSV e.V., die in das Modellprojekt Witaj eingebunden sind, ferner kleine Einzelgruppen in Vetschau, Dissen/Striesow, Jänschwalde, Drachhausen, Neu-Zauche in Trägerschaft der jeweiligen Amtsgemeinden.



Erika Jahnova

wučerka na wuměniku

Starosci wó serbsku rěc

Lěta 1950 som šla, wukubłana na serbskem gymnaziju a lětnem kursu na Serbskem wucabnikojskem instituše, do šulskeje služby w domowni. Tencas jo wjele z našeje pówójnskeje generacije wucabnikow z wusokim narodnym a stawizniskim wědobnim a zawěsće teke z młogimi iluzijami w přédnem rěže za zachowanje serbskeje rěcy stojało. My njejsmy se pšecej lažko měli, ale teke wjele lichoty w tom měli, se na wšakich polach serbskego žywjenja w šuli a zwenka šule angažerowaš, dokulaž smy mjazy wjele mócnjejšeju serbskeju substancy statkowali. Bžeze wobšyrnych rěcnych pšigótow som ze žišimi serbske žiwadło grała. A mě jo se samo zglucyło, šulsku góžinsku toflu samopašnje změniš, a to tak: Som góžiny rušćiny dwójiła na rusku a serbsku wucbu. Wušnosť jo pótom njewěsta była, jolic dej mójo póstupowanje zakazaš.

Pó lětach su se rěcne poměry na njedobro serbskeje rěcy změnjowali. Ze samymi póstajenjami wót boka stata jo se serbska wucba w zakładnych šulach z B-wariantu wšak jadnotnje ředowala, ale do pytow wuwězała a z propagandu zdžaržała. A Rozšyrjona serbska wuša šula w Chóšebuzu jo se wěcej a wěcej wót wobchadaneje serbskeje rěcy w domje zdalowala. Domowina njejo spěšne wóteběranje serbskeje rěcy a toho wuslědki za serbski lud pšawnje gódnošila. Wót politiki stata zajmjona jo se do defenziwy starkaš dała.

Na kóncu 80-tych lět jo serbske šulstwo w Dolnej Łužycy znamjenja brašności měło. Na pšikład su se licby wobžělnikow na serbskej wucbje propagandistiski wustajili. Wjele wuknikow jo pak jano w dolnych lětnikach pódla było. Kontinuitiwne pšeběgi su ředke byli.

Som měniła, wótnowotki by dejali rozmyslowaš, kak Dolnoserbam rěc dleje zdžaržaš. Pši małych by dejali chopiš, to groni, w góletkowni. Pšechody do dalšych šulow by wunosne byli.

Politiska změna jo k reformam pózbužowala. Domowina něnto teke dowižeca wšake skomudy, jo dnja 17. nowembera lěta 1989 9. zejženje Zwězkowego pšedsedarstwa Domowiny zwołała, aby wó Domowinje a serbstwje Dolneje Łužycy wobradowala. Na zejženju som se ja ako gosć wobžěliła. W diskusiji som mógała groniš, až som 24 žiši za serbsku žišownju w Chóšebuzu nawabiła a teke pominała, taku založyš. Som teke lisćinu z mjenjami familijow pšepódała.

Wabjenje za wutwórjenje takeje kupki njejo sprocne było. W Chóšebuzu jo mjazy serbskeju inteligencu wjele familijow ze serbskim wuznašim było. Som nejpjerwej znatym woglědała a wóni zasej su mě dalše pokazki dali. Nichten njejo moju ideju wótpokazał. Stakim jo była přédna kšaceń cynjona. Druga kšaceń, zwopšawnjenje mójogo naraženja se tegdy pak njejo zglucyła.

Pózdžej som weto směła póмагаš pši realizowanju takego wjelikego nadawka. Som zagórjona sobu wucyła kupku žišownicow za Witaj-projekt a wjele wucbnego materiala napisala. Přédna kupka žišownicow jo pšewšo pilna a aktiwna była, we nej jo teke něntejšna wjednica Žylojskeje serbskeje Witaj-kupki wuknuła.

Pó krótkem casu som rowno tak w pollětnem kursu w Slěpem wucyła pšiduce žišownice Witaj-žišownje w Rownem. To jo za mnjo cesć byla, stoj že toš ta žišownja blisko mójogo rodneho doma.

Erfahrungsbericht der Grundschule Sielow

Der Entschluss unseres Kollegiums der Grundschule Sielow, das bilinguale Projekt, welches in der Kindertagesstätte „Mato Rizo“ begonnen wurde, in der Grundschule weiterzuführen, liegt nun schon länger als 8 Jahre zurück. Mit gemischten Gefühlen und auch Ängsten vor dem Ungewissen nahmen die Witaj-Lehrer diese Herausforderung an. Es gab weder eine Konzeption für die Schule noch Lehrbücher oder andere Unterrichtsmaterialien. Mit der ersten Gruppe von Witaj-Schülern, die das Projekt 6 Jahre durchlaufen ist, wurden zeitgleich Schuljahr für Schuljahr notwendige Lehrbücher, Arbeitshefte und andere Unterrichtsmittel erstellt. Heute können wir mit Stolz sagen, dass es die richtige Entscheidung war, als erste Grundschule im Land Brandenburg mit dem bilingualen Unterricht in sorbischer (wendischer) Sprache zu beginnen.

Unsere Grundschule weist konstante bzw. steigende Schülerzahlen der Teilnehmer am bilingualen Unterricht auf. Das zweisprachige Konzept wird auch von Eltern mit Kindern, die über keinerlei sorbische (wendische) Sprachkenntnisse verfügen, angenommen. Die Eltern sind überzeugt von der Wichtigkeit einer frühzeitigen zweisprachigen Erziehung und damit verbunden von besseren Zukunftsaussichten ihrer Kinder.

Nachdem die ersten Kinder die Grundschule nach 6 Jahren Modellprojekt Witaj verlassen haben, ist ersichtlich, auf welche Erfolge unsere Schule zurückblicken kann.

Das wird besonders deutlich, wenn man die sprachlichen Fähigkeiten der Erstklässler mit denen der Sechstklässler vergleicht.

Vergleich:

1. Klasse:

- Schüler verstehen allgemeine Aufforderungen
- Schüler antworten vorwiegend in deutscher Sprache und benutzen nur einzelne Wörter in sorbischer (wendischer) Sprache, welche aus der Kindertagesstätte bekannt sind
- Schüler können in dieser Sprache bis 10 oder 20 zählen
- einzelne Schüler stellen alltägliche Fragen in sorbischer (wendischer) Sprache
- konkretere Arbeitsanweisungen müssen mit Mimik und Gestik des Lehrers unterstützt werden
- einige Schüler verfügen über keinerlei sprachliche Vorkenntnisse

6. Klasse:

- Schüler verstehen alle Arbeitsanweisungen in sorbischer (wendischer) Sprache
- Schüler erlesen sich sorbische (wendische) Texte, erfassen selbständig den Inhalt des Gelesenen und können sich sprachlich dazu äußern
- Schüler gehen zwanglos mit dieser Sprache um; versuchen ohne Hemmungen, diese Sprache im Unterrichtsgespräch anzuwenden

- eignen sich sorbische (wendische) Fachterminologien in den einzelnen Fächern an und nutzen sie bei der Beschreibung von Lösungswegen und Arbeitsaufträgen
- Schüler schreiben zwei Aufsätze in dieser Sprache analog zu den Themen der anderen Schülern
- im freien Unterrichtsgespräch nutzen sie hauptsächlich diese Sprache

Völlig ungezwungen benutzen unsere Schüler die sorbische (wendische) Sprache. Für die Witaj- Schüler ist es die normalste Sache der Welt, in sorbischer (wendischer) Sprache im Unterricht, in der Pause oder bei Veranstaltungen zu kommunizieren.

Natürlich stellen viele Eltern die Frage: Ist mein Kind nicht gegenüber den anderen Schülern benachteiligt, wenn es weniger Stunden in deutscher Sprache hat? Gibt es dann nicht einige Defizite hinsichtlich des Verständnisses des Unterrichtsstoffes?

Diese Frage können wir eindeutig mit „Nein“ beantworten. Das Gegenteil beweisen die Auswertungen der Vergleichsarbeiten in Klasse 2 und 6.

Vergleich:

Klasse 2 – Schuljahr 2005/06:

Mathematik	Land	Schule	Witaj-Klasse
schwach	25,4 %	3,03 %	0 %
durchschnittlich	44,1 %	54,55 %	57,14 %
stark	30,5 %	42,42 %	42,86 %

Deutsch	Land	Schule	Witaj-Klasse
Leseverständnis (max. 12 Punkte)	7,8 P.	9,6 P.	9,5 P.
Lesegeschwindigkeit (max. 100 Wörter)	60,7 W.	74,7 W.	64,6 W.

Klasse 2 – Schuljahr 2007/08

Mathematik	Land	Schule	Witaj-Klasse
langsame Rechner	27,8 %	26,3 %	30,0 %
durchschnittl. Rechner	38,2 %	44,7 %	30,0 %
schnelle Rechner	34,0 %	28,9 %	40,0 %

Bei den zentralen Vergleichsarbeiten in Klasse 6 in Mathematik lag der Notendurchschnitt des Landes Brandenburg bei 3,4, der Durchschnitt der Schule bei 2,8. Die Witaj-Kinder erreichten einen Durchschnitt von 2,7. Im Fach Deutsch lag der Notendurchschnitt des Landes bei 2,6, der Notendurchschnitt der Schule bei 2,1 und der Durchschnitt der Witaj-Kinder bei 2,0.

Diese Zahlen beweisen eindeutig, dass die Witaj-Kinder zum Teil bessere Ergebnisse erzielt haben als alle Schüler dieser Klassenstufen. Die Witaj-Schüler haben keinerlei Defizite hinsichtlich der deutschen Sprache.

Abschließend können wir sagen, dass wir stolz auf die erzielten Ergebnisse in deutscher und sorbischer (wendischer) Sprache sein können.

Konzeption

Diese Konzeption dient als Argumentationsgrundlage zur Erweiterung der Unterrichtsstundenzahl im Fach Sorbisch für SchülerInnen, die die sorbische Sprache als Muttersprache beherrschen (Sorbisch A) sowie im Rahmen des Wahlpflichtbereiches der ErzieherInnen (Ausbildung an der Sorbischen Fachschule für Sozialpädagogik Bautzen ab dem Schuljahr 2007/2008).

1. Gründe für mehrsprachige Erziehung vom frühesten Kindesalter

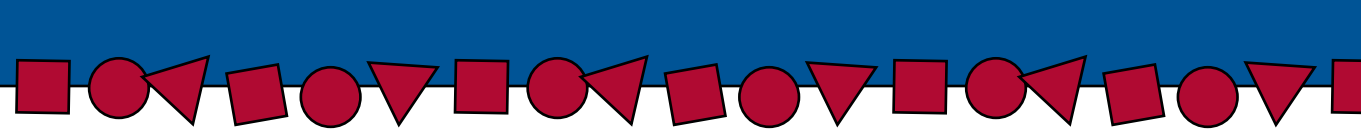
In unserer Gesellschaft ist die Erkenntnis gereift, dass Zukunftschancen von Kindern stark von frühzeitiger Förderung im Kindergarten abhängen. Das Sprachenlernen – Muttersprache und Fremdsprache – sollte im Kindergartenalter beginnen, damit die Kinder im Sinne der europäisch geforderten Mehrsprachigkeit auf die Grundschule und die weiterführenden Schulen sowie auf das Leben in Europa vorbereitet werden, nach dem Grundsatz: „Je früher, desto besser!“

Dies gilt in besonderem Maße auch für das Erlernen der sorbischen Sprache. „Das Recht, im privaten Bereich und im öffentlichen Leben eine Regional- oder Minderheitensprache zu gebrauchen, stellt ein unveräußerliches Recht in Übereinstimmung mit den im internationalen Pakt der Vereinten Nationen über bürgerliche und politische Rechte enthaltenen Grundgesetzen dar und entspricht dem Geist der Konvention des Europarats zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten.“ (siehe Bundesgesetzblatt 1998/II/Nr. 25)

Heute erfahren die so genannten Regional- oder Minderheitensprachen eine immer größere Beachtung als Zweitsprachen. Dazu gehören in der Bundesrepublik Deutschland: Dänisch, Obersorbisch, Niedersorbisch (Wendisch), Nordfriesisch, Saterfriesisch, Niederdeutsch und Romanes.

Im stetig enger zusammenwachsenden Europa in Wirtschaft, Politik, Kultur und Sprache wird es in ferner Zukunft nur noch Europäer geben. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, ist es wichtig, den Grundstein für das Zusammengehörigkeitsgefühl und Gemeinsamkeitsgefühl bereits in den frühen Jahren der Kindheit zu legen. Demzufolge sollte die Zwei- und Mehrsprachigkeit zur Regel werden und keine Ausnahme darstellen. Zwei- oder mehrsprachige Erziehung im frühesten Kindesalter ist kein Luxus und unnötiges Zusatzangebot, sondern eine wichtige Voraussetzung für die kindliche Entwicklung. Es ist zugleich eine Chance, die es im frühen Kindesalter zu nutzen gilt. Kognitiv-geistige Vorteile bestehen darin, dass die Kinder früher lernen zu abstrahieren, da sie beispielsweise früher zwischen Begriff und Gegenstand unterscheiden können. Dies ist wissenschaftlich erwiesen. Auch weitere Sprachen lernen sie besser und leichter und sind in der Lage, Sprachstrukturen zu erkennen und zu vergleichen. Mehrsprachig aufwachsende Kinder können sich schneller auf sprachliche Situationen einlassen und neue Gesprächspartner besser einschätzen. Sie sind geistig reger und beschäftigen sich mit neuen Fragestellungen. Diese Kinder erreichen oft ein breites soziales Netzwerk, was Freundschaften und Bekanntschaften angeht und erlangen in Mathematik und in ihrer Erstsprache bessere schulische Leistungen als einsprachig aufwachsende Kinder.

Welche Besonderheiten und Vorzüge birgt das Sorbische als kleine Fremdsprache? Sorbisch ist eine in der Lausitz noch lebende Sprache mit einer selbstständigen Kultur. Mit dem Sorbischen besteht eine regionale Besonderheit und mit der deutsch-sorbischen Zweisprachig-



keit die Chance auf eine neue sprachliche und kulturelle Qualität der Lausitz. Mit Sorbisch als westslawischer Sprache besteht ein direkter Zugang zu weiteren slawischen Sprachen. Es eröffnen sich zusätzliche Berufschancen in Institutionen, Einrichtungen, Verwaltungen, Betrieben im zweisprachigen Gebiet und den slawischen Nachbarländern. Etwa 400 Millionen Menschen sprechen eine slawische Sprache – Sorbisch (Wendisch) gehört dazu.

Kulturelle und sprachliche Vielfalt beeinflusst auch pädagogisches Handeln: Auch „kleinere“ Sprachen erlangen immer mehr Bedeutung für die Interaktionen der Menschen untereinander und für die Öffentlichkeit. Frühe emotionale Beziehungen, soziale Kontakte und sprachliche Kommunikationsmöglichkeiten sind für die Entwicklung von Kindern unverzichtbar. Das kognitive Fenster für den Spracherwerb ist gerade im Kleinkind- und Vorschulalter weit offen, so dass der frühe Fremdspracherwerb in diesem Alter äußerst viel versprechend ist. Die Sprache und das Sprechen sind nicht nur ein zentrales Medium der gegenseitigen Verständigung in Europa, sie sind auch aus wirtschaftlicher Sicht Schlüsselkompetenzen der Zukunft.

2. Anforderungen an Erzieher mit Sorbisch als Muttersprache

Auf Erzieher, die die sorbische Sprache als Muttersprache beherrschen, kommt eine besondere Rolle bei der Vermittlung des Sorbischen im Kindergarten und Vorschulbereich zu, denn:

- *Kleine Kinder* vergessen Sprache genauso schnell und mühelos, wie sie sie erwerben
- *Kleine Kinder* müssen die gesprochene Sprache andauernd hören, um sie erwerben zu können
- *Kleine Kinder* müssen die gesprochene Sprache regelmäßig und oft hören, damit sie sie behalten, verinnerlichen und bewahren können.

Besonders Erzieher mit muttersprachlichen Kenntnissen können dem entgegenwirken bzw. dem gerecht werden. In Witaj-Kindergärten wird erfolgreich ein Konzept verwirklicht, welches den Anspruch der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen erfüllt. Witaj ermöglicht jedem Kind, sich zweisprachig zu entwickeln. Es hilft jedem Kind, seine natürlichen Sprachlernfähigkeiten zu entfalten und damit seine geistige, kulturelle und moralische Entwicklung nachhaltig zu fördern. Witaj hilft beim Bau einer sprachlichen Brücke in das sich erweiternde europäische Haus. Die sorbische (wendische) Erzieherin betreut die ihr anvertrauten Witaj – Kinder entsprechend der an der jeweiligen Einrichtung praktizierten pädagogischen Konzeption. Sie spricht mit dem Kind ausschließlich sorbisch. Die neue Sprache wird durch Lieder, Redewendungen, Begrüßungsformeln, Tischsitten, Spiele usw. allmählich, aber zielstrebig an das Kind herangeführt, ohne Tadel und ständige Korrektur. Durch das sprachliche Vorbild der Erzieherin erwirbt das Kind die neue Sprache auf dieselbe Art, wie es natürlicherweise auch in der Familie geschieht. Entscheidend sind die Reinheit und Dauerhaftigkeit der Sprachvorbilder.

Für das Kind ist es wichtig, die neue Sprache nicht nur in der Kindergruppe zu hören und allmählich auch anzuwenden, sondern sie in möglichst vielfältigen authentische Alltagssituationen zu erleben, zum Beispiel bei Treffen und Umgang mit sorbischen Menschen (Verwandten, Bekannten):

- bei der Mitgestaltung von Kulturveranstaltungen in sorbischer Sprache,
- bei der Teilnahme an Veranstaltungen in sorbischer Sprache (z.B. Theater, Märchen),
- beim Besuch von Einrichtungen des öffentlichen Lebens, in denen sorbisch gesprochen wird,
- bei der Nutzung von elektronische Medien in sorbischer Sprache

Die durch Witaj geförderte Zweisprachigkeit in der Lausitz beeinflusst die Anwendung der sorbischen Sprache in den Familien und im öffentlichen Leben positiv.

Wie wird die Zweisprachigkeit vermittelt?

Eine der besten Methoden zur Schaffung der Grundlagen für eine erfolgreiche Zweisprachigkeit ist eine einsprachige Herangehensweise. Es handelt sich um das seit 1912 bekannte und praktizierte Prinzip „eine Sprache – eine Person“. Immersion (engl. to immerse = eintauchen), auch Sprachbad genannt, ist eine Methode, eine Fremdsprache zu vermitteln, bei der Sprache völlig natürlich für die Beschäftigung mit der Umwelt eingesetzt wird. Der Begriff verdeutlicht das Prinzip: Das Kind taucht in eine Welt ein, in der alles in einer anderen Sprache passiert. Die neue Sprache des Kindes wird oft die Zielsprache genannt. Das heißt, die Sprache, die durch die Immersionsmethode erworben werden soll, ist in diesem Fall die sorbische Sprache.

Merkmale von Immersion sind:

- ein frühestmöglicher Beginn (Kindergarten/Vorschule)
- ein intensiver Input/Kontakt zur Zielsprache (Sorbisch)
- der Gebrauch der Zielsprache als Mittel der natürlichen Kommunikation

Wichtige Faktoren für eine erfolgreiche Immersion sind:

1. Kontinuität
2. Intensität
3. Dauer.

3. Aspekte und inhaltliche Schwerpunkte, die bei der Ausbildung sorbischer Erzieher besondere Beachtung finden sollten

1. Frühes Sprachenlernen

- Begriffsbestimmung: Erstsprache, Zweitsprache, Fremdsprache
- Begriffsbestimmung: L1, L2 usw. in Abgrenzung von Muttersprache
- Frühes Fremdsprachenlernen
- Fremdsprachendidaktik

2. Fremdsprachenlehrmethoden im geschichtlichen Rückblick

- Direkte Methode
- Audiolinguale Methode; Audiovisuelle Methode
- Kognitiver Ansatz; Kommunikative Ansätze
- Alternative Methoden:
 - Total Physical Response
 - Silent Way
 - Suggestopädie
 - Community Language Learning



3. Konzepte zum frühen Fremdsprachenlernen

- Begegnungssprachenkonzept
- Integrierte Fremdsprachenarbeit
- Immersionskonzept
- Bilinguales Konzept

4. Didaktische Leitfaden

4.1. Definition von Zielen

- Allgemeine Ziele
- Sprachliche Ziele

4.2. Prinzipien

4.3. Regeln früher Fremdsprachigkeit

- Bezug zur aktuellen Lebenswelt der Kinder
- Einbettung in alle Lern- und Spielbereiche
- Altersgemäße Sozialformen
- Authentische Materialien
- Hörverstehen und Sprechen
- Handlungsorientiert und situationsgebunden
- Multisensorisch
- Vielfältig und variantenreich

5. Themen für das frühe Fremdsprachenlernen

6. Methoden-, Sozial- und Lernformen

7. Fremdsprachenportfolio

8. Modellprojekt Witaj

- Ziele, Inhalte, Klientel
- Differenzierung: Sorbische Kindertagesstätten; Witaj-Kindertagesstätten; Witaj-Gruppen
- Prinzipien
- Weiterführung: Grundschule – Mittelschule – Gymnasium

9. Selbstwahrnehmung/Selbstreflexion des Erziehers in Witaj-Gruppen

- Beobachtung der eigenen Sprache/Qualität der eigenen Sprache
- Beobachtung der eigenen Mimik und Gestik beim Sprechen/Erzählen mit Kindern
- Beobachtung der Steigerung bildhafter Sprache
- Satzbildung und Verwendung von Wörtern, die der Erzieher vermitteln möchte
- Verwendung und Zeigen von Emotionen
- Zuwendung zum Kind
- Formulieren von Fragestellungen
- Situationen zum Spracherwerb
- Gestaltung einer förderlichen Sprachatmosphäre

10. Beobachtungen des Kindes/der Kinder in Witaj-Gruppen

- Beurteilung des Typs
- Verstehensgrad
- Motivationsfaktoren
- Phonetische Fähigkeiten
- Dokumentationsformen
- Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern, Logopäden
- Erfahrungsaustausch mit Erziehern

11. Elternarbeit innerhalb des Modellprojektes Witaj

- Informations- und Dokumentationsformen
- Einbeziehung der Eltern
- Motivation der Eltern
- Argumentation

12. Öffentlichkeitsarbeit in Witaj-Einrichtungen

- Informations- und Dokumentationsformen
- Veranstaltungen

13. Didaktisch-methodische Hinweise für Witaj-Gruppen

- Thematische Angebote
- Sprachliche Aufbereitung
- Angebote und Sprache
- Differenzierte sprachliche und thematische Arbeit in altersgemischten Gruppen
- Kooperation mit der Schule
- Besonderheiten des Konzeptes 2plus
- Zusammenarbeit mit deutschen Kolleginnen in der Einrichtung



Serbska pěstowarnja „Při pastyrni“ Chrósčicy: Ptači kwas



Měnjena a nazhonjenja staršich/

Meinungen und Erfahrungen von Eltern

Sigrun Nasdala

Mein Name ist Sigrun Nasdala, ich wurde in Hoyerswerda geboren und lebe mit meiner Familie auch heute da. Meine Mutter stammt aus Zeiβig, in ihrer Familie wurde sorbisch gesprochen. Da mein Vater der sorbischen Sprache nicht mächtig ist, wurde bei uns zu Hause nur Deutsch gesprochen. Mein Mann stammt aus Berlin und hatte bis 1997, als er nach Hoyerswerda kam, keinen Kontakt mit dem Sorbischen.

Obwohl ich nicht die sorbische Sprache als Kind erlernt habe, bin ich doch mit den sorbischen Traditionen und Bräuchen aufgewachsen und kam durch meine Mutter und meine Großeltern auch mit der Sprache in Kontakt. Trotz mangelhafter Sprachkenntnisse fühle ich mich als Sorbin und wollte dieses Lebensgefühl auch an meine Kinder weitergeben. Auch meinem Mann ist die sorbische Tradition, die Verwurzelung in der Lausitz, sehr wichtig geworden.

Somit haben wir uns gemeinsam bewusst dafür entschieden, unsere Kinder in die Witaj-Einrichtung nach Dörghenhausen zu geben, damit sie von klein auf mit der sorbischen Sprache aufwachsen. Aber wir haben diese Entscheidung nicht allein deshalb getroffen, weil uns die sorbische Sprache wichtig ist, sondern auch deshalb, weil wir von den Vorteilen einer zweisprachigen Erziehung und der bei Witaj praktizierten Immersionsmethode überzeugt sind.

Unsere Erwartungen an das Modellprojekt Witaj wurden mehr als erfüllt. Schon nach kurzer Zeit fanden sich unsere beiden Töchter mit der sorbischen Sprache zurecht, konnten zuerst verstehen und etwas später auch selbst Sorbisch sprechen. Mittlerweile ist es so, dass sich unsere Töchter auch beim eigenen Spiel zu Hause eher der sorbischen als der deutschen Sprache bedienen. Das beobachten wir besonders bei unserer jüngeren Tochter (3 Jahre alt, kam schon mit einem Jahr zu Witaj), die sich ihre täglichen Erlebnisse oft vorsingt - aber diese „Lieder“ sind immer sorbisch. Außerdem habe ich bei beiden Kindern festgestellt, dass ihnen bestimmte Begriffe eher auf Sorbisch als auf Deutsch einfallen. So kommt es immer wieder vor, dass sich in einen deutschen Satz ein sorbisches Wort „einschleicht“. Unsere ältere Tochter kam erst mit ca. 2,5 Jahren zu Witaj. Bei ihr war die Entwicklung nicht ganz so markant. Sie hat zwar auch nach kurzer Zeit alles verstanden und angefangen, den Erzieherinnen Sorbisch zu antworten, aber es

hat länger gedauert, bis sie die sorbische Sprache auch für sich genutzt hat. Die deutschen Begriffe waren für sie schon viel selbstverständlicher. Durch den Vergleich beider Mädchen konnten wir sehen, wie wichtig es ist, möglichst frühzeitig mit der zweisprachigen Erziehung zu beginnen.

Die sorbische Erziehung unserer Kinder soll sich nicht auf die Kindergartenzeit beschränken. Unsere ältere Tochter (7 Jahre alt) wurde im September 2007 in die Sorbischklasse der Grundschule „Handrij Zejler“ eingeschult. Dort wird fortgeführt, was im Kindergarten begonnen wurde. Sie erlernte zuerst das sorbische Alphabet, arbeitete zuerst mit der sorbischen Fibel. Erst später kam das Deutsche dazu. Mittlerweile liest sie – wie auch die anderen Schüler der Sorbischklasse – schon sehr schön. Im Vergleich zu Gleichaltrigen sind die Sorbischschüler im Vorteil. Auch unsere jüngere Tochter werden wir an dieser Schule anmelden. Und wir hoffen, dass wir unseren Töchtern auch die weiterführende Schulausbildung in einer Sorbischklasse ermöglichen können.

Mein Mann und ich sind sehr stolz auf unsere Töchter. Wir versuchen, Ihnen zu vermitteln, dass ihre Zweisprachigkeit und ihre sorbischen Wurzeln ein großes Geschenk sind.

Christina Brězanec-Žurowa

„Srjedu přinǎdže nětko přeco němska ćeta.“, to mi zdžělichu moje džěći, krótko po tym, zo bu Ralbičan pěstowarnja „Dr. Jurij Młynk“ do noweho nošerstwa, Serbskeho šulskeho towarstwa z.t., přewzata.

Kładžemoj z mandželskim wulku wažnosć na dobre rěčne kublanje naju džěći. W přenim rjedže na serbšćinu jako maćernu rěč našeje swójby. Runočasnje je namaj wažne, zo nawuknu džěći w samsnej kwalice tež němsku rěč, džiwajo wosebje na słowoskład, gramatiku a wurěkowanje. Při tym plaći zasada: jedna wosoba, jedna rěč. To rěka, zo w swójbje serbujemy a němčinu posrědkujemy džěćom přez čišćane słowo a medije. Tutón princip wudospoľni w Ralbičan pěstowarni eksterna kublarka, kotraž přijědže jónu za tydžen, zo by z džěćimi zaběry w němskej rěči přewjedła. Džěći zamóža z tym derje wobchadžeć a zdobom so naju kublanske naroki zwoprawdža.



Serbska pěstovarnja „Dr. Jurij Mlynk“ Ralbicy: Domchowanka

Antje Kellowa

Mój syn jo něnto 9 lět stary a mója zowka 7 lět stara. Milan jo skóro ceły cas swojogo žywjenja we Witaj-projekće žywy był. Ako mały gólc jo gluku měł, až jo se w Hochozy Witaj-kupka založyla. Tam jo, ako teke wu nas doma, serbsku rěc slyšył a nawuknuł. Gaž stare wideo wizimy, žož jo Lejna hyšći góletko, jo Milan ze mnu jano serbski powědał. Tencas som markowała, kaka lěpšyna to jo, dvě rěcy wuknuš. Milan jo pšecej rěcnje a intelektuelnje wjelgin dobry był a ja som togo měnjenja, až ma to něco z dwójorěčnosću cyniš.

Pózdzej smy bydlili w Strjažowje, žož jo do zašulowanja (za jadno lěto) w nimskej kupce był, Witaj su w tom casu tam akle planowali. Jasne jo było, až bužo wón na Žylojskej zakładnej šuli we Witaj-rědowni to pisanje, licenje a cytanje w serbskej a nimskej rěcy nawuknuš.

Za Lejnu jo cas w žišowni zachopił w Strjažowje, wóna jo tam do nowjeje, přédneje Witaj-kupki šla, až do zašulowanja. Dopomnejjom se wjelgin rada na ten cas, žož jo wóna tak wjele rědných serbskich spiwow ze mnu spiwala a ja som wót njeje teke nowe spiwy nawuknuła. Abo kak gjarda jo pšecej byla w serbskej drastwje...

Jeje žišownicy stej to serbske z wjelgin wjele angažementom a lubosću dalej dawalej.

Mjaztym bydlim z Milanom a Lejnu w Žyłowje a wjele jo se změnilo w našom žywjenju, ale hyšći žinsa pšaša se Lejna, ga zasej raz do Strjažowa jěžomy žišownju wogłědat. Milan a Lejna stej něnto how na zakładnej šuli we Witaj-wuchje. Wónej njamatej problemy we wuchje a z cenzurami, lěcrownož, ně, rowno dokulaž wuknjotej w dwěma rěcoma! My starješe móžomy gjarde na naše žiši byš. Wóni ga nam kuždy žeń pokazuju, až spěchujomy je pšez dowěru a wupominanja.

Danko Handrik

Před dwěmaj tydzenjomaj běštaj dwaj krokaj, před tydzenjom hižo někak pječ a nětko běha Lena hižo přez cyłu stwu. Starosćiloj so njejsmoj, hač Lena běhać nawuknje abo nic. Tež hdyž je to poměrnje pozdže nawukla, znajmjeńša pozdžišo hač naju hólcaj. A runje tak so pola Symana njestarosćichmoj, hač němčinu nawuknje. Z třomi lětami běchmy z nim w Rakuskej a dachmy jeho do šule, zo by sněhakowanje nawuknył. Hač němsce móže, njewědžachmoj, z namaj powěda přeco serbsce. Ale wot wobkedžbowanjow wědžachmoj, zo němskorěčnych znatých znajmjeńša zrozumi. A tak zrozumješe w Rakuskej tež wučerku bjez problemow.

Jenož wona jeho njezrozumješe, jako chcye jej prajić, zo dyrbi jónu nuznje na nuznik. A potom bě přepozdže. Přepozdže za nawuknjenje němčiny pak njebě. Přez přećelow a znatých nawuknjetaj naju džěsci němčinu bjez problemow. Wěm to sam ze swójskich nazhonjenjow. Tež ja sym poměrnje pozdže němsce nawuknył. A rěč, tak sej myslu, bjez akcenta rěču. Ja mějach w rěčnym kubljanju mjenje problemow hač moji kolegojo, sej někajki dialekt wotwućić. Hdyž pak někotři Serbja spytaja ze stracha, zo džěco němsce njenawuknje, z džěcom němcować, budže džěco přeco jenož tak derje němsce rěčeć, kaž staršej rěčitaj. A potom njebije Serb na hubu, ale cí starši, hdyž njeje němčina najlěpša. Džěci nawuknu rěč kaž běhanje. Dajmy jim čas, njenuzujmy jich a rěčmy z nimi kóždy w swojej maćernej rěči. Potom wšo budže.

Claudia Gärtner, Aline Wendel

Unsere Kinder besuchen seit ca. ihrem 2. Lebensjahr den Kindergarten „Milenka“ in Schleife-Rohne. Ein entscheidendes Argument für die Anmeldung unserer Kinder in diesen Kindergarten war die Zweisprachigkeit und die Vermittlung und Pflege der sorbischen Kultur und der Bräuche, abgesehen von weiteren wesentlichen Aspekten wie den kompetenten und netten Erzieherinnen, den baulichen Gegebenheiten und den daraus resultierenden Spiel- und Wohlfühlmöglichkeiten für die Kinder sowie der für uns zentralen Lage. Die Begeisterung der Kinder zu erleben, die Vogelhochzeit zu feiern, an Ostern zu „waleien“, von den vielen Sagen zu hören, zu singen und zu tanzen, bei diversen Gelegenheiten die sorbische Tracht zu tragen und vieles mehr, ist für uns Eltern schön.

Die Zweisprachigkeit ist eine große Herausforderung, die uns und den Kindern Spaß macht und die Entwicklung unserer Kinder positiv beeinflusst. Selbst wir als Eltern lernen in diesem Zusammenhang auch noch dazu. Bei uns fließen gebräuchliche Wortwendungen einfach in den Alltag mit ein. So heißt es bei uns dann nicht mehr „Aufräumen!“, sondern „rumujomy grajki!“. Auch die Tischsprüche beim Abendessen werden von allen Familienmitgliedern auf sorbisch gesprochen. Bezüglich der zukünftigen schulischen Situation, ob unsere Kinder im Modellprojekt Witaj bleiben oder nicht, haben wir ausführlich diskutiert. Dabei war es uns wichtig, verschiedene Meinungen und Aussagen der Erzieherinnen, der Lehrerinnen in der Schule sowie von Eltern, deren Kinder den zweisprachigen Unterricht besuchen, zu diskutieren.

Dabei konnten wir mit allen Beteiligten offen über unsere Gedanken sprechen, was bei der Entscheidungsfindung sehr wichtig war. Wir freuen uns, sind aber auch gespannt, wenn unsere Kinder in die Schule kommen und weiter im Modellprojekt Witaj bleiben werden.

Andrea Špitankowa

W pěstowarni wužiwa so němska rěč w formje jedna wosoba – jedna rěč hižo wot žlobikarskeje staroby sem. To wuskutkuje w mojim džěsću zajim za rěče, dokelž je hižo słyši, prjedy hač je rěči. Paralelnje nawuknje tak z lochkosću dvě rěči. Wosebje rěčenje je za mnje wažne, dokelž jazyk trjeba trening a přez němske zaběry je to móžno. Tak nimam tež w zjawnosći žane ćeže, hdyž so džěćo němsce narěči, dokelž je jemu melodija rěče znata a sebi tež zwěri serbsce wotmolwíc. Je wotewrjene a zrozumi, što chce němskorěčny sobučłowjek jemu prajić. Najwažniše pak je, zo so metoda imersije konsekwentnje naložuje a zo je serbsčina tohodla ta rěč, kiž ma prioritu.

Tež medije konfrontuja moje džěćo z němskej rěču (knihi, telewizor atd.). Tež tu so džěćo na melodiju rěče zwuči. Džěći njech so zahe z cuzymy rěčami zaběraja, wosebje za serbskorěčne džěći je němčina hižo w pěstowarskej starobje wažna, dokelž ze zastupom do šule so tute zamóžnosće wuplaća. Tak wolóži so džěsću wuknjenje. Wurosće z toho tež móžnosć, z wěstěj lochkosću wjacore rěče paralelnje nawuknyć a snano hižo zahe wosebitu wobdarjenosć spěchowac. Hdyž powołanje nawuknu, studuja abo so za džělom wobhladuja, dyrbja so mlodostni rěčnje tež němsce derje artikulowac móc.

Wuzběhnyć chců fakt, zo maja naše džěći lěpšinu, němsku rěč bjez dialekta nawuknyć. Husto dosć słyšach chwalbu, kak derje a jasnje Serbja němčuja.

Němčina wobliwuje naše džěći a tež nas wšudže tam, hdžež so Serbja a Němcy zetkaja. Nažel je tam tendenca, zo so němska rěč přesadži. Kubljanje w pěstowarni a tež doma skića móžnosć, zakład serbskeho wědomja položiť. Nimo zaběranja z němskej rěču sym toho měnjenja, zo džěćo přewažnje bohatosć serbskeje rěče zeznaje a cyle jasnje rozeznawa mjez maćernej a cuzej nowej rěču. To je wažne za wuwicě identity. Na to měli zamołwici a wězo tež starši hladać.



Serbska pěstowarnja „Džěćacy raj“ Wotrow: Mejemjetanje

Elvira Rathner

Ich habe die Kita bewusst wegen der Zweisprachigkeit gewählt. Einerseits lernt Rebecca bereits im „Sorbischen Fokloreensemble Schleife e.V.“ Geige spielen. Ich selbst bin ebenfalls Mitglied des Ensembles und habe immer bedauert, mich nicht besser auf Sorbisch verständigen zu können. Zum anderen glaube ich durch die zweisprachige Erziehung eine gute Grundlage für das spätere Erlernen weiterer Fremdsprachen zu schaffen.

Besonders schön finde ich es jedoch, dass meine Tochter versteht und reagiert, wenn ihr Opa sie auf sorbisch anspricht.



Witaj-pěstowarnja „Mato Rizo“ Žylow

Katharina Wetzlich

Hier in der Lausitz mit ihrer Zweisprachigkeit zu leben, ist für unsere Familie eine Bereicherung.

Welche Kinder haben sonst die Möglichkeit, von klein auf mit zwei Sprachen, mit verschiedenen Identitätshintergründen aufzuwachsen? Ich hoffe, dass unsere Kinder dadurch einen offeneren und toleranteren Umgang im Miteinander lernen.

Und vergessen darf man natürlich nicht den unschätzbaren Vorteil, den eine zweisprachige Erziehung nachweislich für die kognitive Entwicklung eines Kindes hat.

In dem Bemühen, unsere Kinder zweisprachig aufwachsen zu lassen, ist der Kindergarten in Ostro von großer Bedeutung. Wir als Eltern wissen es zu schätzen, dass die Erzieherinnen uns diesbezüglich unterstützen und uns bestärken.



Witaj-pěstowarnja „Villa Kunterbunt“ Chóšebuz

Sandra Kern

Wir geben unser Kind in die Witaj-Kindertagesstätte Malschwitz, weil:

- **zweisprachige Erziehung ein Vorteil für die intellektuelle Entwicklung der Kinder ist**
- eine familiäre Atmosphäre herrscht (relativ kleine Kinderanzahl pro Gruppe)
- individuelle Betreuung auf Kinder abgestimmt
- keine direkte Trennung für das Kind vom Krippenalter zum Kindergartenalter
- sehr gute Anerziehung und Pflege hiesiger Bräuche und Kulturen
- sehr gute Umgangsformen zwischen Kindern und Erwachsenen
- schöne, ländliche, verkehrsberuhigte Umgebung der Kita
- sehr gute Kommunikation zwischen Erziehern und Eltern

Marit Domanowa

Unser Sohn Jan besucht seit diesem Monat den Witaj-Kindergarten in Malschwitz. Hierfür entschieden haben wir uns lange vor seiner Geburt, denn auch ich bin von Kindheit an mit der sorbischen Sprache und Kultur vertraut gemacht worden. Zwölf Jahre habe ich in der Schule sorbisch gelernt und es immer bedauert, die Sprache nicht perfekt zu beherrschen.

Für unseren Sohn nutzen wir deshalb die Möglichkeit, bereits als kleines Kind die sorbische Sprache zu erlernen sowie mit sorbischen Sitten und Bräuchen aufzuwachsen; auch soll er später die sorbische Schule in Bautzen besuchen.

Ich finde es sehr wichtig, dass die Sprache und die Traditionen in unseren Kindern weiterleben und bin daher sehr froh darüber, dass unser Kindergarten in Malschwitz eine Witaj-Einrichtung ist.

Gabriela Cyžowa

Wir sind die Familie Ziesch aus Kaschwitz, einem kleinen Ort in der Nähe von Panschwitz-Kuckau im zweisprachigen Gebiet der Oberlausitz. Als ich meinen Mann vor über 25 Jahren kennengelernt habe, bin ich erstmals mit der sorbischen Sprache und Kultur in Berührung gekommen. Mein Mann ist Sorbe. Sorbisch ist seine Muttersprache und wird von ihm selbstverständlich auch im Alltag gesprochen.

Unsere beiden Kinder Stefan (20) und Elisabeth (5) sind zweisprachig aufgewachsen. Unser Sohn hat den Kindergarten in Ostro und die Sorbische Grundschule in Panschwitz-Kuckau besucht. Bei ihm ist es uns allerdings nicht so gut gelungen, dass Prinzip „eine Person – eine Sprache“ umzusetzen. Wir haben mit ihm hauptsächlich deutsch gesprochen, sorbisch hat er im Kindergarten und in der Grundschule gelernt. Bei unserer Tochter waren wir uns jedoch einig: sie sollte von Anfang an mit zwei Sprachen aufwachsen. Sie war sehr bald in Lage, der jeweiligen Person ihre Sprache zuzuordnen – Vater Sorbisch und Mutter Deutsch.

Unser Familienleben wird durch viele kleine und größere Ereignisse geprägt. Der sonntägliche Besuch der sorbischen Messe in Ostro ist uns sehr wichtig. Gerade jetzt vor Ostern macht das Verzieren von Ostereiern viel Freude. Als Eltern sind wir natürlich besonders stolz, wenn Elisabeth zur Vogelhochzeit als družka geht oder Stefan als Osterreiter mit nach Nebelschütz reitet. Die

Einladung zu einer sorbischen Hochzeit, zu der auch ich die sorbische Tracht getragen habe, war ein ganz besonderes Erlebnis. Im Bücherregal unserer Tochter befinden sich sowohl deutsche als auch sorbische Kinderbücher, aus denen wir ihr gern vor dem Einschlafen vorlesen.

Neben der Familie und dem häuslichen Umfeld spielen natürlich Kindergarten und Schule eine wichtige Rolle bei der sprachlichen Bildung und Erziehung. Elisabeth besucht zur Zeit den Kindergarten in Ostro. Dort werden alle Kinder auf lobenswerte Art und Weise im Gebrauch beider Sprachen gefördert und auf die Schule vorbereitet. Mit viel Liebe werden z.B. Feste vorbereitet und mit den Kindern gefeiert. Sorbische Lieder, Tänze und Trachten sind dabei ein fester Bestandteil.

Die Anwendung der sorbischen und deutschen Sprache ist für die Kinder selbstverständlich und ein Wechsel zwischen den Sprachen bereitet Ihnen keine Schwierigkeiten. Gerade bei unserer Tochter wird deutlich, wie leicht Kinder in zwei Sprachen eintauchen und sie auch unbefangen sprechen.

Als Lehrerin an der Sorbischen Mittelschule Ralbitz ist es mir natürlich wichtig, mich mit Schülern und Lehrern auch in sorbischer Sprache zu verständigen. Deshalb lerne ich zur Zeit in einer berufsbegleitenden Fortbildung Sorbisch. Dabei merke ich sehr deutlich, wie schwierig, mühsam und zeitaufwendig es ist, als Erwachsener eine zweite Sprache zu erlernen und auch ohne Scheu zu sprechen.



Młodži gratulanća w Žylowje składnosnje 10-lětneho jubileja modeloweho projekta Witaj

Serbske a Witaj-pěstowarnje w nošerstwje SŠT z.t.

Sorbische und Witaj-Kitas in Trägerschaft des SSV e.V.

Witaj-pěstowarnja „Mato Rizo“
Witaj-Kindertagesstätte „Mato Rizo“
Žylowska/Sielower Waldweg 1
03055 Chóšebuz-Žyłow/Cottbus-Sielow
Tel. 0355/873549

Serbska pěstowarnja „Při pastyrni“
Sorbische Kindertagesstätte „Při pastyrni“
Při pastyrni/Am Hirtenquell 5
01920 Chróścicy/Crostwitz
Tel. 035796/96655

Witaj-pěstowarnja „Pumpot“
Witaj-Kindertagesstätte „Pumpot“
Při spušcadle/Zum Wehr 17
02977 Wojerecy/Hoyerswerda
Tel. 03571/404104

Witaj-pěstowarnja „Villa Kunterbunt“
Witaj-Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“
Seminarska/Seminarstraße 4
03044 Chóšebuz/Cottbus
Tel. 0355/24764

Witaj-pěstowarnja „Milenka“
Witaj-Kindertagesstätte „Milenka“
Trjebinski puć/Trebendorfer Weg 8
02959 Rowno/Rohne
Tel. 035773/76371

Serbska pěstowarnja „Dr. Jurij Młynk“
Sorbische Kindertagesstätte „Dr. Jurij Młynk“
Nawjes/Dorfplatz 5
01920 Ralbicy/Ralbitz
Tel. 035796/95754

Witaj-pěstowarnja Malešecy
Witaj-Kindertagesstätte Malschwitz
Nawjes/Dorfplatz 26
02694 Malešecy/Malschwitz
Tel. 035932/37716

Serbska pěstowarnja „Džěćacy raj“
Sorbische Kindertagesstätte „Džěćacy raj“
Hrodžišćowa/Burgwallstraße 27
01920 Wotrow/Ostro
Tel. 035796/96406

Serbske šulske towarstwo z.t.
Sorbischer Schulverein e.V.

